MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

39 (24.1.1902) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-94835

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate ... 25 „ Die Reklame-Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer ... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr. 815.

Nr. 59. Freitag, 24. Januar 1902. (Mittagblatt.)

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 23. Januar (Schluß.)

Etat des Reichsamts des Innern.

Zum Titel Staatssekretär liegt die Resolution Bassermann vor, die den Reichskanzler um Mittheilungen über die Verhältnisse der Arbeiter in den Werkstätten und Betrieben des Reichs und der Militärwerkstätten ersucht. Ferner liegt eine Resolution Pachnicke-Röficke vor, welche kommunale paritätische Arbeitsnachweise im Falle des Bedürfnisses auf Anordnung der Landes-Centralbehörde fordert.

Bassermann (nat.-lib.)

Bei der ersten Etatsberathung habe ich einen Ueberblick über die Forderungen gegeben, die wir auf sozialpolitischem Gebiete erheben. Zum Theil ist eine zufriedenstellende Antwort uns bereits ertheilt worden. Mit dem Abg. Hitze betone auch ich die dringende Nothwendigkeit einer Beseitigung der Carenz zwischen der 13. und 26. Woche bei der Kranken- und Invalidenversicherung. Es ist diese Verschiebung um so bedauerlicher, als auch die Wittwen- und Waisenversicherung, die der Reichstag in einer Resolution fast einmüthig gefordert hat, hinausgeschoben werden muß. Dem Erlaß eines Normalstatuts über Verhältnißwahlen bei den Gewerbegerichten befürworte auch ich dringend. Was die Arbeiten der arbeitsstatistischen Kommission anlangt, so halte ich mit Herrn Hitze für dringlich eine Regelung der Arbeitszeit der Handelsangestellten in Komptoiren. Um Auskunft bitte ich darüber, wie es mit der Mindestruhezeit im Binnenschifffahrtsgewerbe steht, insbesondere, ob die Zeitungsnachricht richtig ist, daß jetzt die Kommission für Arbeitsstatistik damit befaßt werden soll. Mit dem Hinziehen der sehr einfachen Frage der kaufmännischen Sondergerichte sind die deutschen Handlungsgehülfen sehr wenig einverstanden, und die Politik der verbündeten Regierungen in dieser Frage verstehe ich nicht. Weshalb soll es nicht hier ebenso gemacht werden wie mit dem Gesetzentwurf über die Gewerbegerichte, wo auch ein Initiativantrag die Grundlage für die Kommissionsberathung und das Zustandekommen abgab? Ich schlage vor, die beiden vorliegenden Initiativanträge außer der Reihe zu berathen. Während der Berathung des Zolltarifs würden wir dann ein Gesetz sehr gut zu Stande bringen können. Die Verhältnisse der Angestellten in den Rechtsanwaltsbureaus bedürfen, wie allseitig, auch von den Anwälten und Notaren, anerkannt wird, der gesetzlichen Regelung. Die Vorstände der Anwaltskammern haben die dringende Mahnung ergehen lassen, die Verhältnisse zu bessern. Eine freie Vereinbarung ist aber sehr schwierig. Die Resolution Pachnicke-Röficke über den Arbeitsnachweis behandelt eine der allerwichtigsten Aufgaben der sozialpolitischen Gesetzgebung. Nur für den Fall, daß eine Lücke besteht, verlangt sie ein Eingreifen der Landescentralbehörden. Je schwieriger es ist, das Problem der Arbeitslosenversicherung zu lösen, je mehr man heute die Ueberzeugung haben muß, daß es erst in ferner Zukunft gelingen wird, die Einrichtung zu treffen, um so nothwendiger ist es, andere Maßnahmen zu treffen, möglichst der Arbeitslosigkeit zu steuern. Es bestehen z. B. bei jeder Binnenschifffahrt außerordentliche Mißstände auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises. Nichts ist geschehen als eine Maßnahme der Handelskammer Ruhrort. Wenigstens ein Anfang! Aber in allen andern rheinischen Häfen herrschen die größten Mißstände. Einer Ergänzung bedürftig ist das Gesetz zur Bekämpfung des unlautern Wettbewerbs. Es liegt uns ja ein Initiativantrag des Centrums vor, der die Anmeldepflicht der Ausverkäufe verlangt, ferner ein Verbot des Nachschubes von Waaren in Ausverkäufen. Namentlich Letzteres ist unter allen Umständen nothwendig. Als das Gesetz über den unlautern Wettbewerb eingeführt wurde, sah man nicht die Entscheidung des Reichsgerichts voraus, welche den Nachschub von Waaren im Interesse eines leichtern Absatzes der Ausverkaufswaaren zuläßt. Die Gerichte sind vielfach über die Ansicht des Reichsgerichts hinausgegangen. Eine weitere Beschwerde bezieht sich auf die bureaukratische Handhabung seitens der Behörden. Es ist mir bekannt geworden, daß die Regierungsbehörden gegen den vorher genannten Antrag sich vielfach erklärt haben, weil sie fürchten, daß bei Nachlaßverfahren die Versilberung des Nachlasses erschwert wird, wenn ein Nachschub untersagt wird. Aber das kann gegenüber der schweren Schädigung der Gewerbetreibenden nicht in Frage kommen. Der Verband deutscher Gewerbevereine hat dringend eine baldige Vorlage gefordert. Ich frage den Staatssekretär, der seiner Zeit Remedur versprochen hat, was geschehen ist, und insbesondere, ob an die Landesverwaltungen Weisung ergangen ist, in größerem Umfang als bisher öffentliche Klage zu erheben, wenn von Gewerbetreibenden Anzeigen wegen schwindelhafter Ausverkäufe eingehen. Eine berechtigte Forderung ist, daß in den Kammern für Handelssachen auch Handwerker auf Vorschlag der Handwerkskammern als Beisitzer berufen werden. Wir haben die Handwerkskammern eingeführt, um den Handwerkern eine Vertretung zu geben, nun wollen wir aber auch die Konsequenzen daraus ziehen. Die Frauenbewegung hat sehr große Dimensionen angenommen, und ein gut Theil muß als berechtigt anerkannt werden. Wenn man das Heer der Fabrikarbeiterinnen sieht, die Hunderttausende von Frauen in Ladengeschäften, die vielen Kellnerinnen, die Beschäftigung der Frauen in Post und Telegraphie, dann ergibt sich die Nothwendigkeit, auch andere Erwerbszweige den Frauen zu eröffnen, die für sie geeignet sind und in denen sie den Männern eine weniger fühlbare Konkurrenz machen. In Bezug auf das Frauenstudium schließe ich mich den Ausführungen meines Freundes Schönaich-Carolath an. Die Schwierigkeiten, die man hinsichtlich des Besuches der Gymnasialkurse den Mädchen macht, halte ich nicht für berechtigt. Insbesondere sollten die preußischen Bestimmungen über das Mindestalter für die Zulassung zu den Kursen aufgehoben werden. In Baden hat man den Versuch gemacht, Mädchen auf den Gymnasien als Schülerinnen zuzulassen, sie auf denselben Bänken sitzen zu lassen, auf denen die Jungens sitzen. Der Versuch hat sich bewährt, es hat sich gezeigt, daß die Mädels sogar viel besser lernen als die Jungens und vielfach die ersten Plätze einnahmen. Ich meine, das ist die Lösung der Frage für die Zukunft. Die größte Schwierigkeit ist, daß es in Deutschland so schwer ist, alte Zöpfe abzuschneiden. Wie schwer hält es, die Gleichberechtigung der Realgymnasien und Oberrealschulen durchzusetzen. Ich habe in Gemeinschaft mit Dr. Hitze, Dr. Paasche und Dr. Pachnicke einen Antrag gestellt, der den Frauen die sozialpolitische Bethätigung frei eröffnet. Viele Frauen bewähren sich bereits ausgezeichnet als Armenräthe, bei der Verwaltung von einer Reihe anderer Wohlfahrtszweige. Ich verweise auf die Bestrebungen, den Ladenmädchen ein Heim zu schaffen, den Frauen Rechtsschutz zu gewähren. Wir in Baden haben in die Schulkommissionen, namentlich zur Ueberwachung der Mädchenschulen, Frauen deputirt, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolg. Die sozialpolitische Bethätigung der Frauen ist nothwendig, aber dann muß man ihnen auch gestatten, sich zu diesem Zweck in Vereinen zusammenzuschließen und in Kongressen diese Angelegenheiten zu berathen. Wer verlangt denn hauptsächlich die Mitarbeit der Frau auf diesem Gebiet? Die Schwachen und Kranken, und da ist die weiche Hand der Frau viel geeigneter als die rauhen Hände der Männer. Ich habe den Eindruck gewonnen, daß der Staatssekretär eine volle Kenntniß dieser Dinge hat und auch alles Interesse dafür. Wenn die Frauen über Schug der Ladnerinnen, Kellnerinnen, über Wöchnerinnenschutz berathen wollen, schreitet die Landespolizei ein! (Hört, hört!) Sozialpolitische Erörterungen sollten den Frauen nicht verboten werden. Die Entscheidung des Rektors der Berliner Universität ist durchaus unberechtigt. Sie finden das auch in einem Artikel der Kölnischen Zeitung, die doch gewiß nicht in dem Ruf steht, daß sie radikalen Anschauungen huldigt. Herr Müller-Meiningen sagt nun, unser Antrag sei zu eng. So klug wie Herr Müller in dieser Frage sind wir auch. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Frau in Bezug auf Vereins- und Versammlungsrecht dem Mann völlig gleich zu stellen sei. Gewiß, das beste wäre ein Reichsvereinsgesetz, aber weil dies keine Aussicht hatte, haben wir uns damals auf das Nothvereinsgesetz in Bezug auf das Verbindungsverbot beschränkt. Denselben Weg beschreiten wir auch hier. Wir wollen wenigstens die allerdringendste Abhülfe schaffen. Diese Aufgabe ist erreichbar, und ich hoffe umsomehr, daß die verbündeten Regierungen auf diesen Weg treten werden, als jetzt auch von der konservativen Partei unsere Forderungen unterstützt werden. Auch Herr v. Bennigsen, mit dem ich vor Kurzem über diesen Initiativantrag sprach, hat mir seine volle Zustimmung erklärt. Auch in der Frauenbewegung ist ja viel Ueberschwang, vieles geht über das Ziel hinaus, eine Reihe von Dingen werden erst erreicht werden nach langer Zeit, nachdem sich die Anschauungen der Gesellschaft geändert haben werden. Aber eine Reihe von Forderungen gibt es, die eine weitere Hinausschiebung nicht vertragen. In allen sozialen Dingen sind die Geister heute in Deutschland wachgerufen, viel mehr als man früher hätte hoffen mögen. Immer weitere Kreise werden vom sozialen Elend, von der Nothwendigkeit sozialer Fürsorge ergriffen. Daran kann kein Zweifel sein, die soziale Frage werden wir nicht lösen hier im Reichstag. Es werden immer neue Fragen und Probleme auftreten, aber ich hoffe, daß es den verbündeten Regierungen Hand in Hand mit dem Reichstag gelingen möge, in stetem Fortschreiten die dringendsten Aufgaben zu lösen. (Beifall.)

Abg. Fischer (Soz.) beschwert sich über das langsame Tempo der Socialpolitik. Auf dem Gebiete der Frauenarbeit sei in den letzten 10 Jahren so gut wie nichts geschehen. In katholischen Arbeiterkreisen sei eine lebhafte Rebellion entstanden gegenüber der Haltung des Centrums in den Arbeiterfragen und bei dem Zolltarif. Redner wandte sich aufs Schärfste gegen den Grafen Posadowsky, dem er Doppelzüngigkeit vorwirft. Im Reichstage habe Posadowsky die 12 000 Mark-Dotation auf sich genommen, während er in der offiziösen Presse den Geheimrath Woedtke geopfert habe. In einem geheimen Erlaß habe Posadowsky den Gewerbeinspektoren untersagt, sich darüber zu äußern, ob die Gesetze genügen oder nicht. Auch über die Nahrungsverhältnisse der Arbeiter dürften sie nicht mehr berichten. Oberhofmarschall Graf Eulenburg haben von den Arbeitern als Rinozerossen gesprochen.

Staatssekretär Graf Posadowsky verdenkt es den Vertretern der Sozialdemokratie nicht, wenn sie hier das Recht der Arbeiter vertreten. Ich betrachte die Socialdemokratie als Arbeiterpartei, welche die Hoffnung auf den Zukunftsstaat bereits größtentheils aufgegeben hat. (Widerspruch bei den Socialdemokraten.) Ich wünschte aber, daß es mit Objektivität geschähe. Ich habe nicht gesagt, daß ich eine weitergehende Socialpolitik treiben wollte, aber daß der Bundesrath nicht wollte, sondern ich sagte mir, es sei nicht angebracht, in einem Bundesstaat einen einzelnen für die Politik verantwortlich zu machen. Ich kann nur diejenige Politik treiben, für die ich die Gesammtheit der verbündeten Regierungen hinter mir habe. Der Zweck der Berichte der Gewerbeinspektoren ist nicht, eine Bibliothek zu füllen, sondern die Berichte sollen für weitere Kreise verwerthbar sein. Redner schildert die zum Schutz der im Bergbau beschäftigten Arbeiter erlassenen Verordnungen, sowie auch die Maßnahmen gegen die Miß-

---

Von echtem Adel.

Roman von **M. Prigge-Brook.**

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)

Achim wandte sich seinem Bruder zu, der in der ganzen Zeit kein Wort geredet, sondern anscheinend theilnahmslos am Fenster gestanden hatte, und fragte:

„Wie ist's, Waldemar, hast Du eine Ahnung, was aus uns werden soll, wenn — — —"

Waldemar zuckte die Achseln. „Willkens wird wissen, wie es steht," erwiderte er gedrückt. „Handelte es sich nicht um ganz bedeutende Verluste — er würde anders gesprochen haben."

„Und was wird dann aus uns?" stöhnte der Aeltere wild. „Soviel ich weiß, besitzen wir hier in Deutschland außer unserm Hause, das nicht einmal schuldenfrei ist, und der elenden Klitsche Trachenberg, die immer noch Zubußen forderte, nichts. Wie nun, wenn Alles hin ist? — — Sollten wir unser Haus verkaufen und wie heimathlose Proletarier leben müssen?"

„Warten wir Willkens Nachrichten ab," tröstete Waldemar den Erregten. „Wie gut, daß wenigstens der arme Vater die Hiobspost nicht hat erleben müssen."

Es war leider noch schlimmer, als sich die jungen, geschäftsunkundigen Herren ausgemalt.

Als der Justizrath wiederkam, machte er ein langes Gesicht.

Von dem großen Vermögen, welches einst Graf Dürrstein vertrauend in die Hände seines Eidams gelegt, war nur ein winziger Bruchtheil übrig geblieben, das Uebrige war nach und nach veräußert und verbraucht worden. Die Abrechnung des Engländers stimmte genau, zu jedem Verkauf fand sich der eigens unterzeichnete Auftrag Trachenbergs vor, und es blieb nichts übrig, als anzunehmen, der Verstorbene habe in grenzenloser Geschäftsunkenntniß sorglos in den Tag gelebt, in der Annahme, daß ein Vermögen wie das seine, nicht alle werden könne.

Die Freiherren waren wie vom Blitz getroffen ob dieses neuen, unerwarteten Schicksalsschlages.

Sie waren zu jung und unerfahren, um gleich die ganze Tragweite ihres Verlustes zu übersehen.

Daß aber etwas geschehen müsse, war Beiden nur zu klar, nur über das „Was" waren sie verschiedener Ansicht.

Während Achim es unvereinbar mit seiner Ehre hielt, anders als auf gewohntem Fuße weiterzuleben und sich dem Verkaufe des Hauses energisch widersetzte, nahm Waldemar die Angelegenheit minder tragisch. Er hatte manche kostspielige Gewohnheit ohne innere Neigung und nur darum, weil er es in seiner Umgebung nicht anders sah, zu der seinigen gemacht und hielt es nun für nicht zu schwer, auf Manches zu verzichten.

Sein bestes Theil, die holde Musika, blieb ihm doch unverloren, im Uebrigen würde er sparen können.

„Das Wort klingt seltsam aus Deinem Munde," gab ihm der Bruder scharf zurück, bei dem er seiner Meinung Worte lieh. „Vergiß nicht, daß ein Name, wie der unserige, Pflichten auferlegt. Noblesse oblige, wie unser guter Vater sagte. Zu diesem Wahlspruche paßt keine Pfennigfuchserei."

„Kann man den guten alten Spruch nicht auch in anderem Sinne auffassen?" erwiderte Waldemar Trachenberg ernst. „Ich habe wie Du die Pflicht, mich meiner Ahnen werth zu zeigen, doch meine ich, daß dabei Geld und Geldeswerth nur eine ganz geringe Rolle spielt. Und selbst wenn's anders wäre, so hilft uns das nicht weiter. Wir sind jetzt arm und werden lernen müssen, uns nach der Decke zu strecken."

„Wie denkst Du Dir dieses Nach-der-Decke-strecken?" Der junge Freiherr sprach scharf und überlegen wie nie zuvor.

„Sehr einfach," versetzte sein jüngerer Bruder. „Ich verlasse Berlin und trete in ein Linienregiment ein. Für die dortigen Verhältnisse wird das, was uns geblieben, hoffe ich, ausreichen."

„Das kann Dein Ernst nicht sein," rief Achim gereizt. „Ein Trachenberg tritt in ein Linien-Regiment! Das wäre das allererste Mal! Bedenke doch, was wird die Welt, was werden unsere Kameraden sagen, wenn Dein Entschluß bekannt wird!"

„Nimm doch Vernunft an, lieber Achim," bat Waldemar sanft, „und mach' mir die Ausführung meines Entschlusses nicht noch schwer. Du solltest lieber meinem Beispiel folgen. Des Königs Rock trag' ich dort ebenso wie hier als Garde-Offizier. Die Unterschiede von ehemals gelten heut außerdem kaum halb so viel."

„Nimm Du lieber Vernunft an," war die schroffe Antwort, „und trag' Dich nicht mit völlig undurchführbaren Plänen herum! Niemals stand ein Trachenberg anderswo als dort, wohin er von Gott und Rechts wegen gehört: bei der Garde. Und ehe ich Deinem Beispiel folgte und unserem Vater solche Unehre . . ."

„Halt, Joachim, Du gehst zu weit." Der junge Freiherr hatte sich erhoben und ging hoch aufgerichtet, mit allen Zeichen heftiger Erregung im Zimmer auf und ab. „Wenn Ehre nur von äußeren Dingen abhängt, dann sind wir freilich sehr zu beklagen. Doch laß mich Dir gestehen, daß mir für Deine Auffassung das Verständniß fehlt. Ich bin nicht nur der Sohn des alten, längst begrabenen Geschlechts der Trachenberg, sondern zugleich ein Sohn meiner Zeit. Die lehrt mich fühlen, daß uns ein anderer, frischerer Wind umweht, und daß ein Jeder sich, die eigene Person, zur Geltung bringen muß, will er vor sich und seinen Mitmenschen bestehen."

„Das sind ja geradezu demokratische Ansichten," rief Achim entsetzt. „Waldemar, besinne Dich, ich kenne Dich nicht wieder mit diesen modernen Ideen. Noch einmal lasse Dir rathen und bleibe mit mir in unserem alten Regiment! Vorläufig sind wir noch nicht von allen Mitteln entblößt, und mit der Zeit findet sich wohl ein Ausweg aus unserer prekären Lage."

„Ich bin neugierig, diesen Ausweg kennen zu lernen."

„Vielleicht eine reiche Heirath, vielleicht Glück im Jeu oder am Totalisator, was weiß ich!" erwiderte der Aeltere leichtfertigen Tones. „Komm', Waldemar, fasse Muth, zwei junge Leute wie wir, mit altem Namen und leidlichem Aeußern können sich gar nicht theuer genug weggeben! Laß uns nur Ernst machen, Du wirst schon sehen, man bringt uns die kleinen Goldfische nur so entgegen."

„Du sprichst wie ein abgetakelter Mann, nicht wie ein Jüngling von dreiundzwanzig Jahren," tadelte Waldemar. „So geschäfts-

MARCHIVUM

bräuche des Auskunftswesens. Der Gesetzentwurf über das Rechtsverhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern liegt dem preußischen Justizministerium vor. Zu den Angriffen des Abg. Fischer auf den Handelsminister bemerke er, daß man diesen nur nach dem zu beurtheilen habe, was er als verantwortlicher Minister sage.

Abg. Rösicke-Dessau (wild-lib.) empfiehlt die von ihm und Pachnicke eingebrachte Resolution betreffend Arbeitsnachweise der Gemeinde- und Communalbehörde. Die Arbeitslosigkeit sei doch erheblich größer, als der Staatssekretär annehme.

Abg. Beckh-Koburg (freis. Volksp.) wünscht, daß die Reichsregierung Schritte in Sachen des internationalen Vogelschutzes thue.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Der Botschafter in Paris sei beauftragt, den Beitritt Deutschlands zur Vogelschutzconvention zu erklären.

Weiterberathung morgen 1 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Fürsorge für Beamte bei Betriebsunfällen.

B.N. Karlsruhe, 23. Jan.

Das gleichnamige Gesetz von 1888 soll verschiedene aus sozialpolitischen Gründen gebotene Aenderungen erfahren, denen wir Folgendes entnehmen: Ist der Verletzte in Folge des Unfalles nicht nur völlig dienst- und erwerbsunfähig, sondern auch derart hilflos geworden, daß er ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen kann, so ist auf die Dauer dieser Hilflosigkeit die Pension bis zu 100 % des Diensteinkommens zu erhöhen. So lange der Verletzte aus Anlaß des Unfalles thatsächlich und unverschuldet arbeitslos ist, kann bei theilweiser Erwerbsunfähigkeit die Pension bis zum vollen Betrage (66⅔ % des Einkommens) vorübergehend erhöht werden. Von den Hinterbliebenen der in Folge eines Betriebsunfalles gestorbenen Personen erhält die Wittwe bis zu ihrem Tode bezw. Wiederverheirathung 20 % des Diensteinkommens des Verstorbenen, jedoch nicht unter 210 (gegen 100 Mark im Gesetz 1888) und nicht mehr als 3000 Mark (gegen 1000 Mark) und für jedes Kind bis zum 18. Lebensjahre, bezw. Verheirathung, nicht unter 100 Mark und nicht mehr als 1000 Mark. Das Gesetz 1888 bestimmte für jedes Kind bei Lebzeiten der Mutter 75 % der Wittwenrente, nach dem Tode der Mutter die volle Wittwenrente. Für elternlose Enkel, falls ihr Lebensunterhalt ganz oder überwiegend durch den Verstorbenen bestritten wurde, bestimmt der Entwurf im Fall der Bedürftigkeit bis zum 18. Lebensjahr etc. insgesammt 20 % des Diensteinkommens des Verstorbenen und zwar nicht unter 100 und nicht mehr als 1000 Mark. Durch landesherrliche Entschließung können die Pensionen etc. in widerruflicher Weise erhöht werden und zwar die Pension bis zum Betrag des von dem Beamten zuletzt bezogenen Diensteinkommens, die Renten bis zum Betrage von 80 % dieses Einkommens. Die Fürsorge erstreckt sich auf die Folgen von Unfällen bei häuslichen und anderen Diensten, zu denen die betr. Beamten neben der Beschäftigung im Betriebe von ihren Vorgesetzten herangezogen werden. Die 1jährige Anmeldefrist bei der unmittelbar vorgesetzten Dienstbehörde gilt auch dann als gewahrt, wenn die Anmeldung bei der für den Wohnort des Entschädigungsberechtigten zuständigen unteren Verwaltungsbehörde (Bezirksamt) erfolgt ist. Die in Rede stehenden Beamten können, auch wenn sie einen Anspruch auf Pension oder Rente nicht haben, einen Schadenersatzanspruch gegen die betr. Betriebsverwaltung überhaupt nicht und gegen deren Betriebsleiter etc. nur dann geltend machen, wenn durch strafgesetzliches Urtheil festgestellt ist, der in Anspruch Genommene den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. Diese Forderung geht jedoch auf den Staat insoweit über, als er auf Grund des gegenwärtigen Gesetzes oder anderweiter gesetzlicher Vorschrift zu Leistungen an den Entschädigungsberechtigten verpflichtet ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 24. Januar 1902.

Der Kaiser und die Arbeitslosigkeit.

Wie verlautet, gedenkt der Kaiser selbst die Initiative zu ergreifen, um die Arbeitslosigkeit und die damit verbundene Noth nach Möglichkeit einzudämmen und zwar durch Anordnung von öffentlichen Arbeiten, die erst für später zur Ausführung in Aussicht genommen waren. Auch hat in Anbetracht der herrschenden Arbeitslosigkeit der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß die aus Anlaß seines Geburtstages übliche Illumination der öffentlichen Gebäude möglichst eingeschränkt werde und daß die hierfür bestimmten Gelder vielmehr nach Möglichkeit zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Dieser Wunsch des Kaisers soll den verschiedenen Stadtverwaltungen und Behörden mitgetheilt worden sein und in der That sollen zahlreiche Verwaltungen beschlossen haben, in diesem Jahre von einer Illumination am Geburtstage des Kaisers abzusehen und einen entsprechenden Betrag der Armenverwaltung u. s. w. zu überweisen.

Die Zeichnung auf die Anleihe.

Der Erfolg, den die gestrige Zeichnung auf 300 Millionen Mark Reichs- und Staatsanleihe erzielt hat, übersteigt auch die weitestgehenden Erwartungen. Der Betrag an Reichsanleihen allein ist nicht weniger denn 60 Mal überzeichnet worden, und das will um so mehr sagen, als gleich bei der Ankündigung der Anleihe allseitig darauf hingewiesen worden ist, daß innerhalb Jahresfrist noch eine weitere Reichsanleihe von mindestens 150 Millionen Mark aufgelegt werden muß, nachdem der Reichstag die entsprechenden Kredite bewilligt haben wird. Auf 185 Mill. Mark 3prozentiger preußischer Anleihe wurden rund 8 Milliarden gezeichnet; das bedeutet eine fast 44fache Ueberzeichnung. Bei der letzten Reichsanleihe im vergangenen Jahre wurde auf 300 Mill. 3prozentiger Reichsanleihe 4624 Millionen gezeichnet. Die Anleihe von damals wurde nur rund 15½mal überzeichnet. Die große Schwierigkeit, die jetzt entsteht, ist, nur die Zeichner, die im Ernste und dauernd die neue Anleihe als Kapitalanlage verwenden wollen, vorweg zu berücksichtigen.

Zum Empfang des Prinzen Heinrich.

Der Bürgermeister von Newyork, Seth Low, hat für das Komitee zum Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen 200 Mitglieder ausgewählt, die hervorragendsten Vertreter der Geistlichkeit, der Presse, des Unterrichtswesens, der Wissenschaft, der Kunst, des Handels und der Industrie, alles hochstehende Männer. Nie zuvor ist, wie die Köln. Ztg. berichtet, ein so glänzendes Komitee zusammengetreten. Am Tage des Stapellaufs wird Präsident Roosevelt dem Prinzen Heinrich im Metropolitan-Club ein Festessen geben, auf das eine Festoper folgen wird. Um die Verwirklichung der Absicht des deutschen Kaisers, die beiden Nationen einander näher zu bringen, zu erleichtern, gedenkt die Newyorker Staatszeitung in Uebereinstimmung mit dem deutschen Botschafter dem Prinzen Heinrich bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett Gelegenheit zu geben, die hervorragendsten Vertreter der amerikanischen Presse kennen zu lernen. Das Bankett wird voraussichtlich am 26. Februar im Hotel Waldorf-Astoria (Newyork) stattfinden. Die Chefredakteure und Herausgeber aller Tageszeitungen, welche in den Vereinigten Staaten erscheinen, haben Einladungen erhalten. Da bekommt Prinz Heinrich doch einmal „Zeitungsschreiber" aus der Nähe zu sehen, was ihm in Deutschland schwerlich je widerfährt.

Deutsches Reich.

× **Karlsruhe**, 23. Jan. (Staatsminister a. D. Dr. Nokk) ist, wie wir hören, ernstlich erkrankt. Wenngleich eine unmittelbare Gefahr nicht besteht, so gibt doch die Natur des Leidens zu Besorgnissen Anlaß. Herr Nokk steht im 70. Lebensjahr.

Oberrealschulabiturienten und juristisches Studium.

Aus unserem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift:

Die Nummer des Mannheimer Volksblattes vom 18. Januar enthält eine Notiz, welche die Absicht der preußischen Regierung, die Oberrealschulabiturienten zu den Staatsprüfungen für Rechtswissenschaften zuzulassen, einer tadelnden Kritik unterzieht. Eines ist dabei sehr erfreulich zu sehen. Es wird nicht versucht, die allgemeine Geistesbildung, welche die Oberrealschule verleiht, als ungenügend zum Betrieb des fraglichen Studiums hinzustellen, und man darf daraus wohl entnehmen, daß auch Feinde der Gleichberechtigung aller Schulgattungen solches der öffentlichen Meinung gegenüber kaum mehr zu thun wagen. Man vermißt also das Lateinische nicht mehr als nothwendiges Bildungselement zur logischen Schulung des Verstandes, welche den Studirenden zum wissenschaftlichen Arbeiten überhaupt erst fähig machen soll, sondern nur noch als äußeres Hilfsmittel zum Verständniß gewisser technischer Ausdrücke und lateinischer Rechtsquellen. Darin liegt ein großer Fortschritt, denn dieser letzte Rest von Bedenken ist leicht zu beseitigen, insbesondere, wenn sie so naiv vertreten werden, wie im vorliegenden Falle:

„Man denke sich einen Juristen der Zukunft, welcher die Begriffe von dolus und culpa lata sich aus einem Lexikon zurecht legen muß." So ist an der erwähnten Stelle zu lesen. Einen solchen Juristen kann man sich schon deßhalb nicht denken, weil man sich kein lateinisches Lexikon vorstellen kann, mit welchem dies möglich wäre. Die Begriffe der culpa und des dolus sind Schöpfungen der Rechtswissenschaft und gehen als solche die lateinische Sprache gar nichts an. Der Student, welcher sich darüber orientiren will, nimmt ein geeignetes Lehrbuch zur Hand oder besucht eine Vorlesung. Dort wird die Sache erklärt, durch Angabe kennzeichnender Merkmale gegen Verwandtes abgegrenzt, in Untergruppen gegliedert, und wohl auch an der Hand verschiedener Beispiele gezeigt, wie man in praktischen Fällen entscheiden kann, ob das eine oder das andere vorliegt. Dies Alles geschieht in guter deutscher Sprache und bildet natürlich die Hauptsache. Ganz nebensächlich aber ist das Wort, das sich die Wissenschaft zur kurzen Bezeichnung des von ihr definirten Begriffes gewählt hat. Ist dasselbe der lateinischen Sprache entnommen und hat seine Bedeutung einigen Zusammenhang mit der betreffenden juristischen Bedeutung, so wird es für den gewesenen Gymnasiasten dann leichter zu behalten sein, als für den einstigen Oberrealschüler, wenn die Wortwurzel in der französischen oder englischen Sprache nicht vorkommt und deshalb dem Letzteren unbekannt geblieben ist. Das ist aber auch sein ganzer Vortheil. Die deutsche Uebersetzung von culpa lata wirkt hinsichtlich des rechtswissenschaftlichen Sinnes von diesem Worte gerade so belehrend wie das Wort Schweremesser für Barometer über Konstruktion und Verwendung dieses Instrumentes zu orientiren vermag. Sie sagt so gut wie gar nichts und ist deswegen gleichgiltig.

Hinsichtlich der in lateinischer Sprache geschriebenen Rechtsquellen läßt sich jedenfalls in erster Linie sagen, daß sie an Wichtigkeit wesentlich verloren haben seit Einführung unserer maßgebendsten deutschen Rechtsquelle, des bürgerlichen Gesetzbuches. Das Latein aber, das zum Lesen derselben nöthig ist, kann sich der Oberrealschüler sehr wohl in den überall bestehenden Lateinkursen der oberen Klassen aneignen, wie der Theologe als Gymnasiast sein Hebräisch in ähnlichen Kursen lernt. Kommt er aber ohne Latein zur Universität, so holt er es dort bei entsprechenden Einrichtungen ebenso leicht nach, wie gegenwärtig eine große Anzahl von Theologen ihr Hebräisch nachholen, das sie in der Gymnasialzeit zu lernen versäumt haben. Vom Professor der Jurisprudenz braucht kein Mensch zu verlangen, daß er wegen der Oberrealschulabiturienten seinen Vortrag anders einrichte. Diese können, wie soeben gezeigt, ganz gut dafür sorgen, daß sie ihn verstehen, und werden dabei wahrscheinlich weniger Mühe haben als die Gymnasialabiturienten, welche in den ersten Semestern auf der technischen Hochschule denselben Stoff bewältigen sollen, wie ihre viel besser vorbereiteten Kameraden von der Oberrealschule.

Bei der Entscheidung über die Vorbildung für einen Lebensberuf darf man aber keineswegs das Universitätsstudium allein in's Auge fassen. Das Wichtigste bleibt doch die Berufsthätigkeit selbst. Der Richter und Verwaltungsbeamte stehen mitten im Getriebe des modernen Lebens, das im Zeitalter des Verkehrs und der hochentwickelten Technik die lebenden Sprachen und Naturwissenschaften zu seinen Grundpfeilern gemacht hat. Sie werden daher ohne vielseitige Bildung auch auf diesen Gebieten, insbesondere in großen Centren des Handels und der Industrie, nicht allen an sie herantretenden Anforderungen in wünschenswerther Weise entsprechen können.

Wenn man also auf der einen Seite zugeben muß, daß die Oberrealschulabiturienten beim Studium der Rechtswissenschaften in den ersten Semestern etwas mehr zu thun bekommen werden als die Gymnasialabiturienten, so kann man doch auf der andern Seite nicht verkennen, daß ihre Vorbildung für die praktische Seite des Berufes nicht nur mindestens ebenso gut, sondern eher besser ist als die ihrer humanistisch geschulten Genossen. Aehnliches ist auch schon in Petitionen preußischer Juristen zum Ausdruck gekommen, und man ist daher den preußischen Ministerien entschieden zu Dank verpflichtet, wenn sie auch in dieser Frage den veränderten Zeitverhältnissen Rechnung tragen wollen und darin nicht jedem Fortschritt ängstlich aus dem Wege gehen, wie man es in Baden trotz wiederholten energischen Vorstoßes der Zweiten Kammer bisher zum Theil gethan hat. Man ist bei uns schon so mancher guten Anregung vom Norden gefolgt, und wir wollen hoffen, daß auch die vorliegende bald wirksam werden und unser Heimathländchen an seiner Sonderstellung nicht allzu lange Gefallen finden möge. Es könnte uns nur zum Segen gereichen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 24. Januar 1902.

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Geheimen Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo, den Legationsrath Dr. Seyb und den Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller zum Vortrag. Zur Frühstückstafel erschienen die Prinzessin Wilhelm, Prinz Max und die Fürstin Sophie zur Lippe. Um 5 Uhr begab Sich der Großherzog zur Festhalle, um einer musikalisch dramatischen Festfeier der Schüler des Gymnasiums zu Ehren ihres Direktors des Geheimeraths Dr. Wendt anzuwohnen. Den übrigen Theil des Tages verbrachten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihren Fürstlichen Verwandten, welche noch in tiefster Trauer sind, im engsten Kreise. Gestern Abend 8 Uhr fand Tafel bei dem Prinzen und der Prinzessin Max statt.

* **Die Anlegung eines Truppenübungsplatzes für das 14. Armeekorps bei Villingen** macht, so schreibt man uns aus Karlsruhe, der interessirten ländlichen Bevölkerung viel Sorge, was durch die Abordnung von zehn Landwirthen aus den Gemeinden Pfaffenweiler, Riedheim, Herzogenweiler, Ueberauchen und Thannheim, welche der „Schw. Ztg." zufolge den Reichstagsabgeordneten Faller in Bombach in dieser Sache am Samstag besuchten, so recht zum Ausdruck kam. Es sollen nach den bis jetzt bestehenden Plänen dem Schießplatz zum Opfer fallen: 1. Die gesammte Gemarkung Pfaffenweiler — 12 bis 1300 Morgen umfassend — nebst den von der Gemarkung gesondert liegenden Heringshöfen (500 Morgen) und Spitalhöfen (450 Morgen). 2. Die gesammte Gemarkung Riedheim mit 1500 Morgen. 3. Die gesammte Gemarkung Ueberauchen (1500 Morgen), ausschließlich der Gebäude, die stehen bleiben. 4. Von Herzogenweiler die 25 Morgen umfassenden Gebäude und Hofreithen. 5. Ein Theil von Thannheim mit 700 Morgen bebauter Fläche und 12 Gebäuden. Die Landwirthe dieser Gemeinden brachten es nach vieler Mühe fertig, ihren Besitz seit einer Reihe von Jahren ertragreich zu gestalten und einen gewissen Wohlstand zu erringen und sie haben jetzt Freude an der heimathlichen Scholle. Nun soll

---

mäßig über Dinge zu reden, die nur im Herzen ihren Anfang nehmen sollten!"

„Schwärmer, Du, Kindskopf!" lachte der Bruder. „Wer wird so kindlich sein! Zuerst komme ich, die Rücksicht auf meine Lage, meinen Namen, und dann kann meinetwegen auch das Herz zu Worte kommen, wenn es sonst Lust verspürt."

„Wir reden zwei verschiedene Sprachen und werden uns schwerlich verständigen," lenkte Waldemar ab. „Mein Entschluß ist gefaßt. Ich gehe von hier nach B. und trete bei den dortigen Husaren ein. Ein guter Freund von mir, mit dem ich meine Lage berieth, steht dort und wird mir behilflich sein."

„Wenn's soweit ist, sind meine Gegenvorstellungen unnütz, und ich bescheide mich. Vergißt Du je, daß Du ein Trachenberg-Wehren bist, und setzest Deine demokratischen Ansichten in die That um, so sind wir geschiedene Leute und haben nichts mehr miteinander gemein."

Der ältere Freiherr verließ nach diesen Worten das Zimmer und sahen die ausgestreckte Hand des Bruders nicht zu sehen. Schmerzlich bewegt blieb dieser zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Straußenfarmen an der Riviera.** Einen bemerkenswerthen Versuch, die Straußenzucht in Europa einzuführen, haben Engländer an der Riviera gemacht. Wie die Lpz. N. N. in einem Londoner Blatte lesen, sind in dem Küstenland an geeigneten Plätzen Straußenfarmen angelegt, in denen aus Kalifornien und Afrika eingeführte Vögel nach den besten und neuesten Methoden aufgezogen werden. Sachverständige meinen, daß sie sich dort vorzüglich entwickeln werden. In Nizza weilen gegenwärtig zwei erfahrene Straußenfarmer, die der Meinung sind, daß das ungewöhnlich trockene gleichmäßige Klima die Straußenzucht sehr begünstigen wird. Der Eine der Sachverständigen ist britischer Offizier, der eine große Straußenfarm in Südafrika besitzt; der Andere hat die Straußenzucht in Californien studirt und hat als Vertreter eines reichen Syndikats ein Grundstück bei Nizza gekauft, wo bereits über fünfzig amerikanische Strauße unter dem Einfluß der Rivierasonne, der guten Nahrung und der richtigen Behandlung zusehens gedeihen. Die Vögel wurden direkt aus Californien gebracht; sie litten nur wenig von der Reise. Die einzige Schwierigkeit, die sich bei ihrer Aufzucht bisher ergab, ist der Heißhunger und die zanksüchtige Natur der Strauße. Gewöhnliche Einfriedigungen, Futtertröge, Stakete und Ausrüstungsgegenstände verzehren sie ohne Unterschied, und wenn nichts zum Fressen übrig bleibt, sind sie immer zum Kampfe bereit, der gewöhnlich üble Folgen hat, wenn er nicht schnell unterdrückt wird. Diese beiden Schwierigkeiten weichen jedoch leicht bei erfahrener Behandlung. Vor der Entwicklung der Goldminen durch neue Methoden war in Südafrika der Straußenfederhandel fast das werthvollste und einträglichste Geschäft. In wenigen Jahren werden die an der Riviera gewachsenen Straußenfedern vielleicht als die schönsten der Welt auf den Kaiser Markt kommen. Gegenwärtig ist schon die erste Sendung von Nizzaer Federn in den Händen einer großen Pariser Firma von Färbern und Zurichtern, und sie wird in wenigen Tagen dem Publikum zugänglich gemacht werden.

— **Zwei enttäuschte Spiritisten,** der Astronom Camille Flammarion und der Erforscher des Jenseits Jules Bois, gestehen im „Matin" ihren Zweifel an allen Erscheinungen des Spiritismus ein. Flammarion hat Alles gesehen, was sich sehen läßt, war ein großer Spiritist vor dem Herrn und diente dem Hohenpriester des französischen Spiritismus, Allan Kardec, als Medium; aber heute ist er überzeugt, daß Alles Schwindel ist, daß sich alle Erscheinungen von geschickten Gauklern herstellen lassen; Cazeneuve, der, wie er sagt, nicht seinen Freund Flammarion hineingelegt wissen wollte, machte ihm alle Wunder der Medien selbst vor. Allerdings leugnet er nicht, daß hinter dem Spiritismus noch etwas anderes stecken könne, aber er hat es noch nicht gefunden; auch ist ihm trotz der verbrieften und beglaubigten Todtenerscheinungen, die ihm täglich zuströmen, selbst noch kein Abwesender lebendig oder todt erschienen; er möchte daher gern Demjenigen, der ihm einen Geist aus dem Jenseits vorführte, eine Schenkung von 10 000 Francs machen! Jules Bois ferner, der seit fünfzehn Jahren überall den Spuren des Occultismus nachgeforscht hat, schließt seinen Besuch bei Flammarion mit dem Stoßseufzer, daß er selbst auch Alles gesehen und wie der heilige Thomas auch berührt habe, indessen „Bin ich deßhalb überzeugt? Nein; ich schließe mich vielmehr einem meiner Freunde an, der, nachdem er auch allen Erscheinungen des Spiritismus beigewohnt hatte, ausrief: „Ich habe den heiligen Thomas stets für sehr leichtgläubig gehalten." Jules Bois will daher, wie er mir selbst eingestand, seine Studien über das „Au-delà" endgiltig an den Nagel hängen.

— **Aus der Praxis.** Der Rechtsanwalt A., welcher besonders für Magnaten ein gesuchter Rechtsanwalt ist, tritt im Anwaltszimmer des Landgerichts an das Telephon, klingelt seinen Buchhalter an und ruft ins Telephon: „Wenn der Herzog kommt und nach mir fragt, so bitten Sie ihn, einen Augenblick zu warten, und geben Sie mir dann gleich Nachricht." Darauf tritt der Rechtsanwalt B. ans Telephon, klingelt seinen Buchhalter an und ruft: „Wenn der Erbprinz kommt und nach mir fragt, so sagen Sie nur, ich sei nicht zu Hause." A. (erzogt): „Herr Kollege, was fällt Ihnen ein, mich so zum Besten zu haben?" B. (unschuldig): „Wie so denn?" A.: „Nun, Sie wollen mir doch nicht weiß machen wollen, daß Sie den Besuch des Erbprinzen erwarteten." B.: „Gewiß thue ich das; der R. Prinz von der Neuschestraße kommt fast jeden Tag bei mir vor und will mit mir über seinen dummen Prozeß sprechen."

— 10 000 Pfund Sterling stellt ein reicher südafrikanischer Kaufmann englischer Abkunft, J. C. A. Henderson aus Johannesburg, der sich selbst als „weder rasender Imperialist, noch Probure" bezeichnet, in einem Brief an den Herausgeber der „Times" einem Komite zur Verfügung, wenn es Jemandem gelingt, innerhalb sechs Monaten die Wahrheit der gegen die englischen Soldaten in Südafrika erhobenen Beschuldigungen barbarischer Kriegsführung, die von Lord Roberts geleugnet wird, unzweideutig zu beweisen. Für den Fall, daß Jemand solche Anhaltspunkte liefert, die eine weitere Untersuchung wünschenswerth erscheinen lassen, bietet Henderson die weitere Summe von 500 Pfund zur Vornahme der Untersuchung. Die eingangs erwähnten 10,000 Pfund sollen in dem Falle, als sich

MARCHIVUM

ihnen diese mit einemmale wieder entrissen werden. Daß das keine Kleinigkeit ist, kann jeder Landwirth am besten nachfühlen. Schwerwiegender sind aber die Bedenken praktischer, finanzieller und wirthschaftlicher Natur. Die Bewohner der in Mitleidenschaft zu ziehenden Gemeinden befürchten, nicht genügend entschädigt zu werden; ihnen schweben die ungünstigsten Erfahrungen vor, welche anläßlich der Erstellung eines Schießplatzes bei Münzingen in Württemberg vor 7 Jahren gemacht worden sein sollen.

* **Bankett zur Feier von Kaisers Geburtstag.** Wir machen nochmals auf das heute Freitag Abend im Liedertafelsaale in K 2 stattfindende Festbankett des nationalliberalen Vereins aufmerksam. Alle Vaterlandsfreunde sind ohne Unterschied der Parteistellung freundlichst eingeladen und willkommen, denn es handelt sich nicht um eine Parteiveranstaltung, sondern um ein patriotisches Fest. Für Unterhaltung ist in reichem Maße Sorge getragen. Das Programm enthält außer verschiedenen Trinksprüchen musikalische und gesangliche Darbietungen in großer Fülle. Es steht somit ein interessanter und genußreicher Abend in Aussicht.

* **Uebersicht über den Post- und Telegraphenverkehr in Mannheim** (ausschließlich der Vororte Käferthal, Neckarau und Waldhof) für das Jahr 1901.

	Ankunft	Abgang
Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Waarenproben	21,330,738	27,648,03[illegible]
Packete ohne Werthangabe	698,269	658,626
Briefe und Packete mit Werthangabe	84,133	49,698
Werthbetrag derselben	164,078,424	161,850,803
Nachnahmesendungen	182,756	179,788
Betrag der Nachnahmen	2,140,132	6,262,712
Postaufträge	19,[illegible]93	104,195
Betrag der Postaufträge	2,080,296	—
Postanweisungen	899,527	601,977
Betrag der Postanweisungen	83,423,424	40,175,847
Summe aller Sendungen	23,164,516	29,242,810
Summe aller Werthe	251,722,276	208,289,462
Zeitungen, Zeitschriften, amtliche Blätter	1465	35
Exemplare der Zeitungen	10,566	15,459
Nummern	2,067,847	9,602,261
Telegramme	296,064	288,694
untelegraphirt	773,632	
insgesammt	1,358,990	
Fernsprechverbindungen: Ortsverkehr		6,051,542
Vorortsverkehr		490,748
Fernverkehr		2[illegible]7,856
Summe		6,749,646
Verkaufte Freimarken		20,397,258
„ Postkarten, Kartenbriefe, Postanweisungen		1,962,903
„ Wechselstempelmarken und statistische Marken		884,159
„ Versicherungsmarken		2,075,464
„ Formulare		1,092,380
Zahl der Beamten im Postdienst und Telegraphendienst		298
Zahl der Unterbeamten im Post- und Telegraphendienst		3[illegible]6
Gesammtzahl des Personals Ende 1901		614

* **Veränderung im Arbeiter-Sekretariat.** Der Arbeiter-Sekretär S. Katzenstein hat nach 8jähr. Thätigkeit sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wählte die Delegirten-Conferenz der Gewerkschaften Herrn Redakteur Müller von der Volkszeitung in Leipzig zum hiesigen Arbeiter-Sekretär.

* **Volkshochschulkurse.** Der letzte Vortrag des Herrn Prof. v. Duhn mußte leider in letzter Stunde ausgesetzt werden, da ein geeigneter Lichtbilderapparat nicht zur Verfügung stand. Jetzt ist ein guter Apparat, bei dem auch das störende Zischen in Wegfall kommt, beschafft worden, sodaß nun die Vorträge regelmäßig und ohne Störung werden stattfinden können. Bei dem sehr interessanten Gegenstand und der Schönheit der dargebotenen Bilder ist ein Besuch der 4 Vorträge sehr zu empfehlen.

* **Landgerichtsdirektor Wundt** †. In Heidelberg ist Landgerichtsdirektor a. D. Ludwig Wundt im Alter von 77 Jahren gestorben. Wundt stammte aus Neckarau und war 1860 Hofgerichtssekretär in Bruchsal, 1862 Amtsrichter in Lahr, 1864 Kreisgerichtsassessor in Heidelberg, 1865 Kreisgerichtsrath, 1872 in Mannheim, 1874 Oberhofgerichtsrath, 1879 Direktor bei dem Landgericht Mosbach.

* **Verein der Hundefreunde, E. V., Mannheim.** Wie bekannt, sucht dieser Verein seine Aufgabe darin, die Rassezucht der Hunde zu heben und seinen Mitgliedern durch Gratisverloosung guter Rassehunde, Veranstaltung und Besuch von Ausstellungen etc. Gelegenheit zu geben, die wichtigsten Hunderassen kennen zu lernen. Dazu tragen auch die von Zeit zu Zeit abgehaltenen Vorträge und Vorführungen von Hunden bei. Der Verein wendet sowohl den Luxus-, wie den Jagdhunden sein besonderes Interesse zu und geht auch jederzeit Nichtmitgliedern mit Rath und That bei event. Ankauf von Hunden an die Hand. Die jeden Freitag im Vereinslokal zur „Landkutsche" stattfindenden Vereinsabende bieten den Mitgliedern, zu denen übrigens auch Nichtmitglieder Zutritt haben, manchen Stoff zur Unterhaltung, sodaß bei dem geringfügigen Jahresbeitrag (M. 5) Jedermann der Eintritt nur empfohlen werden kann. Im Laufe dieses Jahres wird der Verein in den Tagen vom 6. bis 8. Juni gelegentlich der ebenfalls hier stattfindenden landwirthschaftlichen Wanderausstellung, in, seitens des Stadtrathes in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Räumen des städtischen Viehhofes seine „Zweite Große Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen" abhalten, wozu selbst aus den entferntesten Gegenden Deutschlands und des Auslandes die Vertreter der verschiedensten Hunderassen sich hier einfinden werden und lassen auch die jetzt schon zahlreich einlaufenden Anfragen darauf schließen, daß die Frequenz dieser Ausstellung eine der größten der letzten paar Jahre und auch in diesem Jahre werden wird. Von den verschiedensten Seiten sind schon Zusagen erfolgt, daß Vereine und Klubs bei der Ausstellung in Folge der, zum Theil reich dotirten, Geldpreisklassen durch Einsendungen ihrer Mitglieder zahlreich vertreten sein werden. Heute Freitag, 24. Januar, Abends 9 Uhr, wird der Verein in seinem Lokal „zur Landkutsche" eine Vorführung von Hunden aller Rassen abhalten und sind alle Hundebesitzer, auch Nichtmitglieder, freundlichst eingeladen, ihre Hunde zur Begutachtung vorzuführen.

* **In den Vereinigungsbestrebungen der Kohlengroßhändler** werden wir um nachträgliche Aufnahme folgender Notiz ersucht: Der Meldung, wonach die kürzlich über die Vereinigung der Kohlengroßhändler geführten Verhandlungen als vorläufig gescheitert zu betrachten sind, bleibt nachzutragen, daß bis zu der am 7. d. M. abgehaltenen Sitzung Uebereinstimmung darin herrschte, selbst dann die geplante Vereinigung zu gründen, wenn die beiden Großrhedereien Haniel und Kannengießer nicht beitreten sollten. Zwar wurde ein bestimmter Bescheid der Firma Haniel erst bei Beginn der Sitzung bekannt, doch war schon vorher die grundsätzliche Ablehnung derselben zur Kenntniß gelangt und die Ueberraschung daher allgemein sehr groß, als, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, bei Aufnahme der Verhandlungen sich ergab, daß ein mit anwesender Theilhaber der Firma Mathias Stinnes, welch letztere bisher gewissermaßen als treibende Kraft für das Zustandekommen der Vereinigung anzusehen war, erklärte, seinen Beitritt davon abhängig machen zu müssen, daß auch die Firma Haniel sich anschlösse. Nachdem hierauf vorerst nicht zu rechnen war, mußten die Weiterverhandlungen eingestellt werden. Die versammelt gewesenen Kohlengroßhändler verfügen über eine bisherige Jahresabsatzmenge in Ruhrkohlen, Koks und Brikets von rund 6½ Mill. Tonnen, während man den Verbrauch der beiden Firmen Haniel und Kannengießer mit etwa 1½ Mill. Tonnen annimmt.

* **Ueber die gestrige Strafkammerverhandlung gegen den Rathschreiber Meng von Edingen,** deren Resultat wir schon in der letzten Nummer mitgetheilt, geht uns folgender ausführliche Bericht zu: Ein Beamter vom Schlage des Dorfrichters Adam im „Zerbrochenen Krug" ist der frühere Rathschreiber von Edingen, der 45 Jahre alte Mathias Meng, der unter der Anklage der Unterschlagung vor den Schranken erscheint. Seit 1885 als Rathschreiber angestellt, bezog er Anfangs außer seinen Gebühren 1000 M. jährlichen Gehalt. Seit der Regelung der Verhältnisse der Gemeindebeamten, also seit 6 Jahren, betrug sein Einkommen 3000 M. jährlich. In den letzten Jahren wurde Meng in der Erfüllung seiner Amtspflichten nachlässig, er erhielt wiederholt Rügen und wurde disziplinarisch bestraft. Mit diesem Verhalten zusammenhängend verbrauchte er in seinem Privatleben mehr Geld als seine Verhältnisse gestatteten. So kam er dazu, fremdes Geld anzugreifen. Der Landwirth Simon Ding IV ließ Anfangs März 1900 eine Hypothek bei der Weinheimer Sparkasse im Betrage von 5700 M. löschen und nahm bei der Sparkasse Bretten eine neue Hypothek im Betrag von 6000 M. auf. Der Angeklagte, der diese Geschäfte zu besorgen hatte, hatte schon längst die 6000 M. in Händen, ohne den Pfandstrich in Weinheim auszuführen. Er leistete schließlich nur eine Abschlagszahlung und verfügte über den Rest so lange bis er durch Reklamation gezwungen wurde, die Angelegenheit vollständig zu ordnen. Aehnlich verfuhr er bei der Löschung einer Hypothek von 1000 M., die der Werkmeister Jakob Mülbert I von Kaufmann Georg Anstett in Mannheim entnommen hatte. Auch hier mußte der Hypothekengläubiger reklamiren und immer wieder reklamiren, um wieder zu dem Seinen zu kommen. Verschuldet wie er war wußte bei dieser Affaire der Angeklagte den Werkmeister Michael Jung zu bestimmen, Mitglied des Vorschuß-Vereins Ladenburg zu werden und alsbald ein Darlehen von 3000 Mark aufzunehmen, das er Meng zur Verfügung stellte. Erst damit ordnete Meng dann die Hypothekenangelegenheit Mülbert-Anstett. Ferner verwandte er 85 M. Standgeld für ein Karoussel, 25 M. Erlös von dem Gemeindezigeunerhock, 71 M. an Waaggebühren für sich und legte Mündelgelder im Betrage von 400 M. und 344 M. für die Kinder Schuster und Koch um ein volles Jahr zu spät an. Als ihm in der Sache Schuster tüchtig eingeheizt wurde lieh er sich von der Wittwe Anna Ding die 400 M. Die Frau hat das Geld bis heute noch nicht wieder erhalten. Desgleichen lieh er sich einmal kurz vor einer Revision von Wirth Georg Böll 200 M., um ein kleines Loch in der Kasse zu decken. Gemeinderath und Bürgermeister sahen der Bummelei ruhig zu, ohne mit Meng einmal ein kräftiges Wort zu reden. „Man wollte dem Mann sein Brod nicht nehmen", meinte heute ein als Zeuge vernommener Gemeinderath. Im Urtheil kam deßhalb auch der Senat von Edingen nicht sehr glimpflich weg. Erst um 4 Uhr Nachmittags, bis zu welcher Stunde man von Vormittags 10 Uhr an verhandelt hatte, wurde das Urtheil verkündet. Es lautet: auf 2 Jahre Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Vertheid.: R.-A. Dr. Köhler.

* **Bezirksrathssitzung** vom 23. Januar. Genehmigt wurden folgende Schankwirthschaftsübertragungsgesuche: des Karl Volz von T 4, 24 nach Waldhofstr. 19, des Jakob Ludwig von 15, Querstraße 9 nach Lindenhofstr. 33, des Albert Alt von Waldhofstr. 19 nach G 7, 10, des Friedrich Brutel von Schwetzingerstraße 43 nach Schwetzingerstraße 89, des Hch. Winkler von Seckenheimerstraße 172 nach Aygartenstraße 69, des Wilhelm Gwinner von Riedfeldstraße 72 nach Mittelstr. 55, des Karl Nähr von Rheinhäuserstraße 30 nach 3. Querstraße 88. Entzogen wird die Wirthschaftskonzession des Joh. Leop. Westermann, J 7, 13, nicht entzogen diejenige der Georg Mez Ehefr., Traitteurstraße 15. Genehmigt wird das Gesuch der Firma Diez u. Röder um Erlaubniß zur Errichtung und zum Betrieb einer Extraktionsanlage im Industriehafengebiet.

* **Ein Wilder.** Am 30. November machte der Taglöhner Seb. Stoll aus Dossenweiler in der Kantine der Spiegelfabrik auf dem Waldhof Krach und schlug auf den Schreiner Adam Jengler und den Milchhändler Philipp Heinrich Hartmann ein. Den Letzteren bedrohte er noch mit Todtstechen. Im Rotharrest, wohin er verbracht worden war, riß er Alles zusammen, sogar die Eisenstäbe, welche am Ofen festgeschraubt waren, und schlug damit etwa 15 Fensterscheiben ein. Das Schöffengericht verurtheilte ihn zu 3 Wochen Gefängniß.

* **Zu dem räuberischen Ueberfall in Neckarau** meldet der heutige Polizeibericht: Am 22. Januar, Abends, etwa um 6 Uhr, wurde im Hause Adlerstraße Nr. 38 in Mannheim-Neckarau von einer mit einem Taschenmesser bewaffneten, als Frau verkleideten Mannsperson mit geschwärztem Gesichte ein Diebstahlsversuch verübt. Der Thäter wird, wie folgt, beschrieben: 1,68 bis 1,70 Meter groß, 30—40 Jahre alt, mageres Gesicht, bartlos, trug einen Frauenrock, eine sogenannte Strupp-Taille und braunes Kopftuch. Die Anzeigerin behauptet, sie habe auf den Dieb, um ihn zu verscheuchen, einen scharfen Revolverschuß abgegeben und ihn in den linken Oberarm oder in einen anderen Körpertheil getroffen. Die Großh. Staatsanwaltschaft hier ersucht um Fahndung, insbesondere auch in der Richtung, ob seit Verübung der That männliche Personen wegen einer Schußverletzung ärztliche Hilfe in Anspruch genommen haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am 25. und 26. Januar. In der Umgebung der Shetlandsinseln zeigt sich nunmehr wieder ein Luftwirbel von 750 Millim., der voraussichtlich über weitere Reserven verfügt, weshalb der Hochdruck über Mitteleuropa allmählich abgeflacht wird; doch liegt über dem größten Theile von Frankreich und ebenso über Süd- und Mitteldeutschland und fast ganz Oesterreich-Ungarn mit Ausnahme von Böhmen und Galizien, ebenso über Italien und der Balkanhalbinsel noch immer ein Hochdruck von 770 Millimeter, an der unteren Donau ein solcher von 765 Millim. Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt größtentheils trübes, aber vorerst noch zu keinen nennenswerthen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 24. Januar.

1. Aus dem Garten der 11. Querstraße Nr. 3 wurde im Laufe der letzten 5 Wochen unter erschwerten Umständen ein etwa 1,30 Meter hoher, in zwei Kästen stehender Epheustock entwendet.

2. Am 19. d. M. ging im Hause Langstraße Nr. 1 hier ein Brillantring verloren, der vom Finder vermuthlich unterschlagen wurde. Der Ring ist ein schmaler Goldreif, mit einem großen und daneben zwei kleinen Diamanten.

3. Verhaftet wurden:

a) der Spengler Georg Weber von Ketscheloheim wegen Hausfriedensbruchs;

b) die Katharina Fanny Pfaffinger von Würzburg wegen Diebstahls;

c) 17 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B.C. **Heidelberg,** 22. Jan. Die Erklärung des akademischen Senates gegen den Wiederaufbau des Heidelberger Schlosses soll durch eine Manifestation aus den Reihen der alten Schüler der Ruperto Carola unterstützt werden. Herr Dr. Wolter-Hamburg, bei dem Strohhause Nr. 50, richtet an alle früheren Schüler der Heidelberger Universität die Bitte, eine Eingabe an den Großherzog zu unterzeichnen, in welcher der Landesherr ersucht wird, einer weitergehenden Restaurirung Einhalt zu gebieten. Wir zweifeln nicht, daß die Alten Heidelberger Studenten ebenso einmüthig, wie die Dozenten der Ruperto Carola ihren Protest, diese Eingabe unterzeichnen werden.

* **Rastatt,** 23. Jan. Ein Mädchen aus Illingen, das lange Jahre bei einer sehr reichen Dame in Paris in Dienst stand, wurde testamentarisch mit mehr als 20000 Mk. bedacht. Die respektable Summe ist jetzt nach dem Tode der Dame ausbezahlt worden.

B.C. **Kappel** bei Freiburg, 23. Jan. Gestern verbreitete sich die Kunde von einem Grubenunglück im hiesigen Bergwerk. Nachmittags gegen 3 Uhr, bald nach Anfahren der Schicht brach lt. „Fr. Ztg." ein etwa 70 Meter langer Stollen in sich zusammen und begrub die drei darin beschäftigten Italiener, worunter zwei Familienväter sind. Trotz der ununterbrochenen Rettungsarbeiten konnte man bis heute Morgen noch nicht zu den Verschütteten gelangen. Man hört von ihnen kein Lebenszeichen, so daß man das Schlimmste befürchtet.

* **Konstanz,** 23. Jan. Der Goldwaarenhändler Karl Bred in Lindau wurde heute in seinem Laden erschlagen aufgefunden. Viele Goldwaaren sind geraubt worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt a. H., 21. Die furchtbare Familientragödie in Obermoschel scheint auf kein Verbrechen zurückzuführen zu sein. Das Haupt der Familie Schmidt, der etwa 36 Jahre alte Kaufmann und Droguist Kasimir Schmidt, ist zwar unter dem Verdacht, seine Frau und die vier jüngsten Kinder im Alter von vier bis 10 Jahren, sowie die Magd vergiftet zu haben, verhaftet worden, doch hat die heute stattgehabte ärztliche Untersuchung der Leichen Kohlenoxydgas-Vergiftung ergeben. Der Tod soll jedoch schon 1½ Tage vor der Auffindung der Leichen erfolgt sein, so daß es unbegreiflich bleibt, wie Schmidt sich so lange im Hause aufhalten konnte, ohne das Unglück wahrzunehmen und Hilfe herbeizuholen. In der Familie soll schon seit längerer Zeit Uneinigkeit geherrscht haben, da der Verhaftete dem Alkohol ergeben sein soll. Von seiner in Neustadt lebenden Schwiegermutter soll er schon öfters Nachschuß erhalten haben. Man sagt, daß er auf diese Weise im Ganzen 24 000 M. gefordert und bekommen habe. In jüngster Zeit soll er noch weitere 10 000 M. gefordert haben, die ihm mit dem Hinweis auf die noch vorhandenen Geschwister verweigert worden seien. Dem Unheil ist nur der älteste Sohn Schmidts, der zwölf Jahre zählt, entgangen. Zur Zeit weilt er auf Besuch bei seiner Großmutter.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 23. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Ketterer. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Grosselfinger.

1. Die Berufung des 21 Jahre alten Taglöhners Martin Schreck, den das Schöffengericht wegen Körperverletzung zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt hatte, wird als unbegründet verworfen.

2. Unverkennbare Züge von Moral insanity weist der Charakter des 1886 in Eppingen geborenen Kaufmannslehrlings Julius Siegfried Heinsheimer auf. Der junge Mensch war schon in verschiedenen Lehrstellen, that aber in keiner gut. Er besitzt einen unüberwindlichen Hang zum Stehlen. In der Tabakhandlung Herschel, Enthoven u. Co., wo er zuerst war, hat er im März v. J. dem Kaufmann Ernst Obermeyer die Summe von 100 Mk. und in einer weiteren Handlung dem Obermeyer und dem Kaufmann Bernhard Herschel gehörige Coupons der österreichischen Elisabethbahn im Gesammtwerth von 50 Mk. gestohlen. Im Sommer v. J. entwendete er dann weiter: auf dem Bureau der Firma R. Steiner u. Cie. die Summe von 28 Mk., am 26. September seinem Hausherrn, dem Oberlehrer Wilh. Schmidt, aus einem Pulte den Betrag von 56 M., am 28. September auf dem Bureau der Firma Woll u. Horn ein Zweimarkstück, im Oktober im Geschäfte von Rudolf Mayer im Industriehafengebiet dem Buchhalter Blümlein und dem Prokuristen Dreßler Fahrkarten der Elektr. Bahn und 2 Mk., im November v. J. im Börsenrestaurant dem Oberkellner Schober einen Ueberzieher im Werthe von 65 Mk. im Hoftheater dem prakt. Arzt Dr. Weiß aus Ludwigshafen einen Ueberzieher im Werth von 50 Mk., dem Metzger Kaufmann Stern einen Geldbeutel mit 2 M. 65 Pfg. Inhalt, im Café Imperial dem Kaufmann Max Wachtel einen Ueberzieher im Werthe von 40 Mk., im Café Merkur dem Hofopernsänger Boissin einen Havelock im Werthe von 40 Mk. und im Restaurant „zur Börse" dem Kaufmann Julius Bär einen Ueberzieher im Werthe von 50 Mk. Weiter hat er zum Nachtheil der Firma Rudolf Mayer den Betrag von 40 Mk. unterschlagen und den Wirth Adam Fischer um eine Zeche von 23 M. 30 Pfg. geprellt. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Köhler, beantragte, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, da Heinsheimer infolge schlechter Blutmischung in seiner Familie in hohem Grade erblich belastet sei. Sein Vater sei wegen Geisteskrankheit in der Anstalt Illenau, seine Mutter schwer leidend, ein Onkel habe sich in Geistesumnachtung erschossen. Nachdem der auf Gerichtsbeschluß als sachverständiger Zeuge vernommene praktische Arzt Dr. Bauer aus Eppingen gleichfalls sich dahin ausgesprochen hatte, daß eine Beobachtung in

---

die Anschuldigungen als unzweideutig wahr herausstellen, zur Hälfte den englischen, zur Hälfte vier Hospitälern in Paris, Berlin, Brüssel und Amsterdam zufallen. Das Ergebniß dieser Ausschreibung dürfte nicht ohne Interesse sein.

— **Ein französischer Soldat** aus dem Kriege 1870/71 ist am Sonntag in Neuwied mit allen Ehren zu Grabe geleitet worden. Der Verschiedene, Vincenz Kuhn, hatte seinem Vaterlande als Soldat gedient, wurde in den Schlachten bei Metz Kriegsgefangener und blieb seit dieser Zeit in Neuwied, wo er das Bürgerrecht erwarb. Es war ein schlichter Mann, der sich durch seiner Hände Arbeit den Lebensunterhalt verdiente. Treue Kameradschaft hielt er mit den deutschen Kriegern, weshalb er auch Aufnahme in dem dortigen Veteranen-Verein fand, der ihn unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden" zu Grabe geleitete.

— **Einen neuen Tric** hat ein Pariser Gauner eingeführt. Er versteht es vorzüglich, als vornehmer Herr, Baron oder Graf aufzutreten. Als solcher bestellt er in einem Fuhrgeschäft einen prächtigen herrschaftlichen Wagen nach irgend einem vornehmen Hause. Wenn der Wagen ankommt, läuft er demselben entgegen und fährt ab. Plötzlich läßt er halten, gibt dem Kutscher ein Goldstück, damit er in einem etwas entfernten Laden Cigarren kaufe. Während der Diener die Cigarren holt, fährt der Gauner auf und davon. Pferde und Wagen weiß er unkenntlich zu machen, um sie zu verkaufen. Er hat auf diese Weise manchen Besitzer um Wagen und Pferd geprellt, ehe die Polizei seiner habhaft werden konnte.

— **Buren als Akademiker.** Wie aus Kapstadt berichtet wird, zeigen die von der Kap-Universität jetzt veröffentlichten Listen, daß neun Kriegsgefangene im Simonstown-Lager die Vorprüfung bestanden, und zwar sieben in der ersten und zwei in der zweiten Klasse. Ihre Namen sind: Klerck, Joubert, Scheepers, Vanrooyen, Vanoswegen, Moor, Lombard, Yffel und Prinsloo. Einige Gefangene auf St. Helena haben die höhere Prüfung bestanden, und von Kriegsgefangenen in Bermuda liegen Gesuche vor, im kommenden Dezember zur Prüfung zugelassen zu werden.

— **Betrug in der bulgarischen Staatsdruckerei.** Aus Sophia wird gemeldet: „Vecerna Posta" berichtet über einen schon vor längerer Zeit in der Staatsdruckerei verübten Betrug, indem dort beschäftigte Arbeiter zahlreiche Druckbogen Stempelmarken entwendet hätten, die dann allmählig in Verkehr gebracht worden seien. Das Blatt beziffert den dadurch für den Fiskus erwachsenen Schaden mit zehn Millionen Francs, welcher Betrag jedoch übertrieben zu sein scheint.

— **Hundert Jahre alt.** Die Rentiere Frl. Wilhelmine Jähnich aus Gardelegen vollendete in ziemlicher Rüstigkeit und Frische ihr 100. Lebensjahr. Vom Kaiser wurde sie durch eine kostbare, mit dem Bildniß des hohen Spenders geschmückte Tasse, sowie durch ein Glückwunschschreiben erfreut. Ebenso sandte die Kaiserin ein Geschenk.

einer Irrenanstalt Momente dafür ergeben könne, daß der Angeklagte für seine Handlungen strafrechtlich nicht verantwortlich gemacht werden könne, überwies das Gericht den Angeklagten auf 6 Wochen einer Irrenanstalt zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand.

3. Wegen Verbrechens im Sinne des § 176 Ziff. 3 wird gegen den 27 Jahre alten Matrosen Wilhelm Mühlenfeld aus Mülheim eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten ausgesprochen. Vertheidiger: R.-A. Dr. Köhler.

4. **Eine Getreidediebstahlsaffaire liegt den Taglöhnern Karl Drexler, 24 Jahre alt, Adam Bohn, 38 Jahre alt, Wilhelm Körber, 28 Jahre alt und Heinrich Strobel, 30 Jahre alt,** zur Last. Die drei Erstgenannten sind gelernte Schneider, arbeiten aber nicht mehr auf ihrem Metier. Zuletzt waren sie bei Getreidehändler Leopold Blumenstein beschäftigt. In der Zeit vom September bis Dezember v. J. haben Drexler und Bohn aus dem Getreidelager des Geschäfts 10 Zentner Gerste und 2 Zentner Mais entwendet und an den vierten Angeklagten Strobel unter der bekannten Deklaration als Hühnerfutter um 5 Mk. den Zentner verkauft. Körber verrieth die Sache dem Prinzipal und wurde dafür von Drexler und Bohn heute als der Anstifter der Diebstähle angeschwärzt. Körber steht außer wegen Betheiligung an den Fruchtdiebstählen auch wegen zwei Diebstählen unter Anklage, die fast drei Jahre zurückliegen. Er hat damals ebenfalls zum Nachtheil des Kaufmanns Blumenstein zwei Pferdedecken und 25 Säcke bei Seite geschafft und sie im tiefsten Odenwald an den Mann bringen lassen. Am schlimmsten kommt heute Bohn weg, der schon wegen Diebstahls oft, auch schon mit Zuchthaus bestraft ist. Er wird zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, Drexler erhält 8 Monate, Körber, der nur des Decken- und Sackdiebstahls für überwiesen erklärt wird, 6 Wochen und Strobel wegen Hehlerei 3 Monate Gefängniß. Als Vertheidiger war für Körber R.-A. Dr. Köhler, für Strobel R.-A. Dr. Jordan aufgetreten.

5. Der Taglöhner Josef Blöh ist wegen Körperverletzung vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Seine Berufung wird als unbegründet verworfen.

6. Die Schuhmachersehelleute Heinrich und Christine Feuerstein kommen wieder einmal mit Berufungen. Er hat vom Schöffengericht wegen groben Unfugs 10 Mk. Geldstrafe, sie 3 Tage Haft davongetragen. Obwohl sie es, was Zungengeläufigkeit anbelangt, mit jedem Anwalt aufnehmen können, bringen sie nicht durch. Es bleibt bei ihren Strafen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Gesindeball, ist unter reger Betheiligung geradezu glänzend verlaufen, und währte bis in die frühesten, resp. spätesten Morgenstunden. Eingehender Bericht folgt im heutigen Abendblatt.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Von den Mitgliedern des „Modernen Theaters" wird uns mitgetheilt, daß es ihnen gelungen ist, durch bereitwilliges Entgegenkommen des Herrn Sido, einen Modus zu schaffen, wonach die Vorstellungen im „Apollotheater" in bisheriger Weise fortgesetzt werden können. Voraussetzung ist allerdings eine regere Betheiligung des p. t. Publikums. Zu diesem Zwecke wollen die „Mitglieder" des „Modernen Theaters" ein Abonnement eröffnen, in Form von Dutzendbillets, welche übertragbar und zu jeder Vorstellung gültig sind. Die Preise sind für

12 Logenbillets	M. 26.—
12 Sperrsitz oder Balkon	M. 20.—
12 Reservirter Platz	M. 15.—

Von der Betheiligung an diesen Abonnements wird es abhängen, ob die Künstler im Stande sein werden, auf eigene Rechnung und Gefahr das Unternehmen weiterzuführen; sie laden deshalb höflichst zur Zeichnung in die an der Abendkasse des Apollotheaters, in der Hofmusikalienhandlung von Heckel (Kunststraße) und in der Cigarrenhandlung von Bonn (Planken) ausliegenden Listen ein. — Wir können nur dringend empfehlen, der Bitte der rührigen und strebsamen Mitglieder des „Modernen Theaters" zu willfahren, damit die bedauernswerthen Künstler durch zahlreiche Abonnements aus ihrer jetzigen Nothlage befreit werden.

Der Philharmonische Verein veranstaltet am Sonntag Vormittag 11 Uhr im Saale des Bernhardushofs eine Matinée. Darin wirken Fräulein Clara Lion aus Frankfurt (Gesang) und Herr Hofmusikus Fritz Philipp von hier (Cello) mit. Frl. Lion singt die Arie „Ach ich habe sie verloren" aus „Orpheus" mit Orchesterbegleitung, sowie Lieder von Schubert, J. Brahms und Robert Kahn. Herr Philipp spielt den 1. Satz aus dem D-moll-Konzert von Klengel, Kol-Nidrei von Bruch, den 2. Satz aus Davidoffs H-moll-Konzert und Spinnlied von Popper. Unter Leitung des Herrn Musikdirektors Gaule bringt das Vereinsorchester die hübsche „Musik zu einem Ritterballet" von Beethoven und die „Ouvertüre zu Turandot" von Weber. Für Nichtmitglieder des Vereins sind Billets in den Musikalienhandlungen von K. F. Heckel und Th. Sohler, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Agnes Sorma wurde vom Großherzog von Weimar die weimarische goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ritterkreuzes vom Weißen Falkenorden verliehen.

Wilhelm v. Polenz, der treffliche Erzähler des „Büttnerbauer" und der „Thekla Lüdekind" arbeitet, wie das B. T. erfährt, an einem großen zweibändigen Roman, der im kommenden Frühjahr erscheinen soll. Er nennt sich „Wurzellocker" und beschäftigt sich mit den Schicksalen von Menschen, die ihrem Heimathsboden, aus dem allein sie Saft und Kraft saugen können, entrissen sind und nun im Leben keinen festen Fuß mehr fassen können.

Die Ausführung eines Denkmals für den Großherzog Karl August, den Freund Goethes, ist dem Berliner Bildhauer Hermann Hosäus übertragen. Es handelt sich um ein eigenartiges Werk, das dem Protektor der alten Burschenschaft geweiht werden soll und in der Halle des Eisenacher Burschenschafts-Denkmals seinen Platz erhalten wird. Der Künstler, dessen preisgekrönter phantasiereicher Entwurf zum Wagner-Denkmal noch in lebhafter Erinnerung ist, hat auch der Figur von Karl August eine originelle, von der Schablone abweichende Auffassung gegeben. Der Großherzog erscheint hier als der joviale, wohlwollende Freund der Burschenschaftler; seine beiden Hände ruhen gemüthlich auf der Pekesche, über welche der die Würde gebende Mantel fällt.

Pietro Mascagni hat nach dem „Gaulois" einen Vertrag mit dem Hause Ricordi in Mailand auf Lieferung von zwei Opern nach Ablauf von zwei Jahren geschlossen. Für diese beiden Werke sind dem Komponisten 40,000 Lire baar und 40 Proz. Tantième für 90 Jahre zugebilligt worden.

* * *

Sada Yacco.

Dai Nippon, das Land der aufgehenden Sonne, ist mit Riesenschritten in die Reihe der modernen Kulturstaaten eingetreten. Je bedeutsamer es sich dort geltend macht, um so wünschenswerther ist es für uns, die Kultur dieses wunderbaren Landes gründlich kennen zu lernen. Japanisches Kunstgewerbe hat sich den europäischen Markt überraschend schnell erobert. Ein gleiches ist nun zwar von der japanischen Bühnenkunst nicht zu erwarten, doch kann eine unverfälschte Probe davon in der ganzen gebildeten Welt auf lebhafte Beachtung rechnen. Die wurde ihr denn auch auf der Pariser Weltausstellung in reichstem Maße zu Theil, und Sada Yacco konnte mit ihrer Truppe getrost der Sitte europäischer Kolleginnen folgen und die große Rundfahrt antreten, die sie gestern auch auf die weltbedeutenden Brettln des Saalbaus führte.

Die japanische Dramatik dreht sich, wie man weiß, um die Geisha, die darin aber nicht immer die heitere Rolle spielt wie in der gleichnamigen Operette, oder wie die drei fidelen Mädel im Mikado. Beide Stücke, die uns gestern vorgeführt wurden, enden tragisch. Im ersten werben zwei Samurai, Herren von Stande, Sanga und Banza um der Geisha Gunst. Der Verschmähte verfällt auf ein Mittel, das sich in solchen Fällen auch außerhalb Japans einer ziemlichen Beliebtheit erfreut: er rempelt den begünstigten Nebenbuhler an. Der Fall endigt, wie in anderen Kulturstaaten auch, mit einer schweren Forderung. Da das Drama im japanischen Mittelalter spielt, so erledigt man den kleinen Zwischenfall ohne viel Umstände. Die Mensur steigt alsogleich, auf Schwerter, ohne Binden und Bandagen. Die Geisha fungirt als Unparteiischer, sozusagen. Dieser Zweikampf nun ist im Original, das, wie landesüblich, 12 geschlagene Stunden dauert und wovon uns erfreulicherweise nur ein gedrängter Auszug vorgeführt wird, offenbar ein Hauptpunkt. Die beiden Paukanten tauschen nicht, wie etwa Lohengrin und Telramund, in Pausen von zehn zu zehn Sekunden ein paar vorsichtig bemessene Hiebe; sie gehen „fuchtig" auf einander los, daß die Funken stieben. Sanga bekommt eine steile Terz auf's Haupt, die, nach seinem Wuthgeheul und seinen naturalistischen Schmerzgeberden zu urtheilen, hervorragend gut gemeint war. Aber auch in japanischen Dramen siegt mitunter die Tugend, und der Störenfried Banza wird schließlich nach allen Regeln östlicher Fechtkunst „abgestochen". Die Geisha, die den verwundeten Sieger mit ihrem Mantel deckt, erlebt in der Folge die allerwärts übliche Enttäuschung: Herr Sanga hält es für nützlich, eine standesgemäße Verbindung auf metallischer Grundlage zu schließen. Die verlassene Geliebte kommt ihm aber hinter die Schliche, und mit dem Geisha-Zorn hat es ersichtlich mehr auf sich, als mit der entsprechenden moralischen Kraftanstrengung in unserer dekadenten Neuzeit. Herr Sanga wenigstens, der ja Bescheid wissen muß, besinnt sich keinen Augenblick, mit seiner Verlobten die Flucht zu ergreifen und sich hinter Klostermauern zu bergen. Die Geisha immer dicht hinterher! In japanischen Klöstern nun müssen, den Realismus des Stückes vorausgesetzt, recht scherzhafte Herren hausen, gegen deren Zulassung die dortigen Nationalliberalen schwerlich je das geringste Bedenken gehabt haben. Die Geisha versucht, die heiligen Männer durch ihre „beruflichen" Künste zu bezaubern; sie werden auch äußerst munter dabei, in den Tempelgarten aber lassen sie das Fräulein doch nicht. Denn der ist, laut amtlicher Warnungstafel, „nur für Herren". Da geht der Geisha das Temperament durch; die braven Mönche kugeln nur so auf der Bühne herum die Wilde aber stürmt fort in den Klostergarten. Alsbald so erscheint sie wieder, mit aufgelöstem Haar und verzerrtem Gesicht, wie eine Furie. Ihre glückliche Nebenbuhlerin hat sie beim „Schlawittel" und mit einem Stock von beträchtlicher Dicke sucht sie ihr die verliebten Gedanken auszutreiben. Nur einer von den Mönchen wappnet sich mit Heldenmuth und einer langen Stange und „bekämpft" die Geisha. Er bekommt bei diesem rühmlichen Unterfangen aber auch unterschiedliche auf den Kopf und vielleicht ginge es ihm schlecht, wenn nicht der frühere Geliebte dazwischenträte. Folgt die berühmte Sterbeszene, die Sarah Bernhardt so entzückt hat. Daß die „göttliche Sarah" ihre exotische Kollegin um dies grausige Todesröcheln und Augenverdrehen heftig beneidet hat, wollen wir gern glauben. Aber: so stirbt man auch in Japan wohl nicht. Die Szene ist nicht dem Leben abgelauscht, sondern einzig auf den Effekt berechnet. Den macht sie gründlich. Wir lernen das Gruseln, aber wir werden nicht erschüttert, wie wenn die Duse, die Sorma, die Triesch stirbt, mit der Sada Yacco übrigens mitunter eine flüchtige Aehnlichkeit verräth.

Das zweite Stück setzt mit einem Ueberfall in den japanischen Abruzzen vielversprechend ein. Die Räuber, die auch ein fühlend Herz in der Brust tragen, nehmen die jungen Schönen mit und lassen die Alte jammernd zurück. Den letzten aber fängt Herr Morito, der, ganz wie in andern Ritterstücken auch, für die unbekannte Schöne in jäher Liebe entbrennt und an ihre Befreiung sein Leben wagen will. Dem gefangenen Räuber aber lädt er — ja man sollte schier glauben, auch in Japan hätten sie „Fliegende Blätter" — lädt er zur Strafe seiner Sünden die Schwiegermutter in spe auf. In der Räuberhöhle das in allen Landen sattsam bekannte „Nachtlager" mit Tanz, Spiel und sehr viel Getränk. Dann Kampf mit den Räubern, der an Wildheit nichts zu wünschen übrig läßt, und endlich Befreiung der Schönen. Nun begeht Herr Morito eine von jenen Riesendummheiten, wie sie auch im Abendlande nur auf der Bühne vorkommen: statt schleunigst aufs Standesamt zu gehen, geht er — auf längere Reisen. Heimgekehrt, findet er seine Schöne als Frau eines Andern vor. Sie beredet ihn, diesen zu tödten, wird aber im letzten Augenblick von Reue erfaßt, schreibt mit Pinsel und Tusche fein säuberlich einen Abschiedsbrief und bietet sich selbst dem Dolche des Mörders dar. Als dieser seinen Irrthum gewahr wird, begeht er Selbstmord. Die standesgemäße Form dafür ist das Harakiri, auch Seppuku genannt. Aelteren Berichten zufolge muß es für den Samurai im lustigen Alt-Japan die normale Todesart gewesen sein. Sollte sie „rite" ausgeführt werden, so gehörte noch der beste Freund des Todeskandidaten als Sekundant dazu, der ihm, sobald er sich den tödtlichen Schnitt beigebracht hatte, den Kopf abschlug. Der aufgeklärte Japaner von heute legt nicht mehr soviel Werth darauf, sich standesgemäß durch Harakiri aus dieser schlechten Welt zu befördern; aber er erfreut sich der biedern Vätersitte noch gern im Bilde. So ist zu vermuthen, daß Herr Kawakami die erhebende Ceremonie der Bauchschlitzung daheim „mit allen Chikanen" vornehmen würde. Gestern machte er's kurz, aber immerhin deutlich genug; und starb er auch nicht „in Schönheit", so verstand er doch reichlich so viel Raffinement zu sterben, wie die tugendsame Frau Hedda Tesman, geb. Gabler.

In Summa: der japanischen Schauspielkunst fehlt die Seele, die, nach der Versicherung glaubwürdiger Beobachter, dem japanischen Volke überhaupt abgehen soll. Zum Mindesten fehlt uns für das, was wir an seelischen Regungen zu sehen bekommen, größtentheils das Verständniß. Am ersten stellt sich noch nach der komischen Seite hin ein näherer Kontakt ein, aber Schmerz, Wuth und Reue äußern sich in Formen, die uns fremd sind und bleiben. Und der große Werth, der auf vollendete akrobatische Leistungen gelegt wird — worin die japanischen Artisten denn auch unerreicht dastehen — bezeichnet hinlänglich die Stufe, worauf wir diese Kunst einzuschätzen haben werden: etwa zwischen Circus und Vorstadttheater. Einen eigenen Reiz üben manche von Sada Yacco's farbenprächtigen Kostümen aus.

hs.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 23. Jan. In der heutigen Sitzung der Zolltarif-Kommission wurde Nr. 11 der § 5 in folgender Fassung genehmigt: Zollfrei bleiben: Kunstsachen, welche zu Kunstausstellungen oder für öffentliche Kunstanstalten oder öffentliche Sammlungen, sowie andere Gegenstände, die für Bibliotheken oder andere wissenschaftliche Sammlungen öffentlichen Charakters oder zu Lehr- und Anschauungszwecken eingehen. Die Bestimmung über die Zollfreiheit von Schiffsbaumaterialien wurde nach der Vorlage angenommen, obgleich die schutzzöllnerischen Parteien dazu wenig Neigung hatten und für die zweite Lesung einschränkende Anträge ankündigten.

* **Bückeburg**, 23. Jan. Bis 10 Uhr Abends erhielten bei der Reichstagsersatzwahl Graf Reventlow (deutschsozial) 3004, Demmig (Freisinnige Volkspartei) 2978, Reichenbach (Sozialdemokrat) 1603 Stimmen. Zwei Bezirke fehlen noch. Stichwahl zwischen Reventlow und Demmig ist erforderlich.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 24. Jan. Die Morgenblätter melden aus Leipzig: Zu der am 3. Februar in Kassel stattfindenden Strafverhandlung gegen die Aufsichtsrathsmitglieder der Treberirocknungsgesellschaft erscheinen sämmtliche Mitglieder des Aufsichtsraths der Leipziger Bank als Zeugen vor Gericht. Die verhafteten Direktoren der Leipziger Bank werden für die Dauer der Verhandlung unter gerichtlicher Begleitung nach Kassel überführt.

* **Hamburg**, 24. Jan. Aus der Hamburger Irrenanstalt Friedrichsberg sind gestern Abend zwei schwere Verbrecher entsprungen und zwar ein Schlosser und ein Uhrmacher. Auf die Ergreifung der Flüchtigen sind je 200 Mark ausgesetzt worden.

* **Washington**, 24. Jan. Im Senat besprach Senator Keller die Hinrichtung Scheepers und erklärte, dieselbe bedeute eine Verletzung der Genfer Konvention seitens der Engländer.

Geschäftliches.

* **Geheimnisse der Toilette.** Runzeln im Gesicht, Sommersprossen, Mitesser, Finnen, Pickeln, Hautunreinheiten, Flechten, Ausschläge beeinträchtigen das Aussehen des Teints so sehr, daß es manchem unserer Leser angenehm sein wird, an dieser Stelle auf das hervorragendste Toilettepräparat der Neuzeit aufmerksam gemacht zu werden, das nach wissenschaftlichen Prinzipien zusammengesetzt, überall eine enorme Verbreitung gefunden hat. Es ist dies die Dr. Kuhn'sche Edelweiß-Crême und -Seife, die echt vom Fabrikanten Franz Kuhn, Kronenparfümerie, Nürnberg, aber auch hier in allen besseren Geschäften der Branche und in den Apotheken zu haben ist. Hier A. Bieger, Friseur, N 4, 13.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**,
für den lokalen und provinziellen Theil: **Ernst Müller**,
für Theater, Kunst und Feuilleton: **Fritz Goedecker**.
für den Inseratentheil: **Karl Apfel**,
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**,
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 23. Jan. Kreditaktien 205.80, Diskonto-Kommandit 185.80, Deutsche Bank 207.25, Dresdner Bank 136.60, Berliner Handelsgesellschaft 144.50, Berliner Bank 89, Nationalbank f. D. 108.90, D. Effekt. u. Wechsel-Bank 103, Lombarden 20.20, Ital. Mittelmeer 89.50, Westsizilianer Eisenbahn 38.10, Westd. Eisenb. 94.50, Neue Boden-Akt.-Ges. 118.75, 4proz. Italiener 100.80, 5proz. amort. Mexikaner 41.50, 4½proz. Portugiesen 42.10, Laura 198.50, Bochumer 186, Gelsenkirchen 171, Harpener 168.25, Hibernia 160.70, Oberschl. Eisen-Industrie 115, Concordia 271, Zellstoff Dresden 33.50, Elektr. Schuckert 121.80, Elektr. Helios 41.75.

Getreide.

Mannheim, 23. Januar. Die Stimmung war ruhig, die Forderungen waren ohne nennenswerthe Veränderung. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska Mark 182—185, Südrussischer Weizen M. 128—142, Kansas M. 000—139, Redwinter M. 140, La Plata M. —, feinere Sorten M. 139 bis 142, russischer Roggen M. 107—103, Mixed-Mais M. 115, La Plata-Mais M. 107, Russische Futtergerste M. 00—102, amerik. Hafer Mk. —, russischer Hafer Mk. 126—127, Prima russischer Hafer M. 134—143.

Newyork, 23. Jan. Schlußnotirungen:

	22.	23.		22.	23.
Weizen März	85¾	85¼	Mais November	—	—
Weizen Mai	85—	84⅞	Mais Juli	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee Januar	5.70	5.60
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	5.80	5.75
Weizen November	—	—	Kaffee Mai	6.—	5.95
Mais Januar	68½	67¼	Kaffee September	6.30	6.25
Mais Mai	68½	67¼	Kaffee Oktober	—	—
Mais September	—	—	Kaffee November	—	—

Chicago, 23. Jan. Schlußnotirungen.

	22.	23.		22.	23.
Weizen Januar	76½	75¾	Mais Mai	64⅝	62⅞
Weizen Mai	79½	79¼	Schmalz Januar	9.30	9.22
Mais Januar	60⅞	59¼	Schmalz Mai	9.50	9.42

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 22. Januar.

Hafenbezirk I.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Frank	Industrie 21	Ruhrort	Stückgut	2299
[illegible]	M. [illegible] 5	Rotterdam	"	1000

Hafenbezirk II.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	[illegible] 10	Amsterdam	Stückgüter	2816
[illegible]	D. R. P. G. 7	Rotterdam	Petroleum	10593

Hafenbezirk III.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	[illegible] 22	Antwerpen	Getr.Stückg.	7786
[illegible]	Elisabeth	Rotterdam		6629
[illegible]	Helene	"	Stückgüter	3009
[illegible]	[illegible] 2	Amsterdam	"	4500
[illegible]	[illegible]	Rotterdam	"	8
[illegible]	Margaretha	Ruhrort	Kohlen	6202
[illegible]	Leo	"	"	9207

Hafenbezirk V.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	Emma Hilde	Duisburg	Kohlen	7759
[illegible]	Louise	"	"	7500
[illegible]	Niederrhein 19	"	"	9059
[illegible]	Carl Wilhelm	"	"	4560
v. Haaren	Anna	"	"	1020

Hafenbezirk VII.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1707
	Elisabeth	"	"	899
[illegible]	Bruderliebe	"	"	809

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,60	1,56	1,58	1,63	1,70	1,68	
Hüningen	1,23	1,15	1,19	1,24	1,33		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,73	1,62	1,61	1,59	1,69	1,74	M. 6 Uhr
Lauterburg		3,35	3,19	3,17	3,17		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,25	3,13	3,05	3,04	3,03	3,11	2 Uhr
Germersheim	2,94	2,88	2,84	2,78	2,70		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,80	2,71	2,60	2,54	2,50	2,55	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,92	0,90	0,88	0,82	0,86		N.-P. 12 Uhr
Bingen	1,69	1,61	1,57		1,55		10 Uhr
Kaub	1,87	1,83	1,79	1,78	1,76		2 Uhr
Koblenz	2,39	2,32	2,22	2,21	2,19		10 Uhr
Köln	2,43	2,35	2,30	2,28	2,30		2 Uhr
Ruhrort		1,99	1,92	1,94	2,07		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,95	2,87	2,76	2,70	2,66	2,71	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,99	0,99	0,93	0,90	0,88	0,85	V. 7 Uhr

Pfaff-Nähmaschine
für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, auch vorzüglich zum Sticken geeignet, zu haben bei 99260
Martin Decker,
A 3, 4. Telephon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Post-aufschlag M. 1.80 pro Quartal.
Postliste Nr. 4646a.

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377. — **Amts- und Kreisverkündigungsblatt.** — Expedition: Nr. 218.

Nr. 18. — Freitag, 24. Januar 1902. — 112. Jahrgang.

Konkursverfahren.

No. 3297 I. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs Louis Bender hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 6. Febr. 1902,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte — Abth. I — hierselbst, 3. Stock, Zimmer No. 15 anberaumt. 864

Mannheim, 18. Jan. 1902.
Brehm,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

No. 31051. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Patentanwalts Otto Wendelmuth, Inhabers der Firma O. Wendelmuth & Cie., hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 863

Donnerstag, 13. Febr. 1902,
Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzogl. Amtsgericht — Abtheilung IV — hierselbst, II. Stock, Zimmer No. 5, anberaumt.

Mannheim, 21. Januar 1902.
Brehm,
Gerichtsschreiber des Großherzogl. Amtsgerichts.

Konkurs-Verfahren.

No. 32591. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Diblon in Mannheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichniß der bei der Schlußvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und zur Anhörung derselben über die Festsetzung der Vergütung der Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin auf:

Freitag, 21. Februar 1902,
Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzogl. Amtsgericht hierselbst, II. Stock, Zimmer No. 2, anberaumt. 862

Mannheim, 18. Januar 1902.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgerichts III.
Kunz.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Bedürfnißanstalt auf **dem Marktplatz G 1** betreffend.

Nr. 1882 I. Die Bedürfnißanstalt auf dem hiesigen Marktplatz G 1 soll vom 1. April ds. Js. an, wieder auf ein Jahr im Submissionswege verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 31, eingesehen werden. 18040

Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebot für die Verpachtung der Bedürfnißanstalt“ versehen, bis zum

Samstag, 15. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

daher einzureichen.

Mannheim, 15. Januar 1902.
Stadtrath:
Ritter.
Schiruska.

Bekanntmachung.

Am **Montag, 27. d. Mts.,** Geburtsfest Sr. M. des deutschen **Kaisers,** ist das Bureau des Standesamtes nur **Vormittags von 10 bis 12 Uhr** zur Entgegennahme von Geburts- und Sterbefalls-Anzeigen geöffnet.

Mannheim, den 23. Jan. 1902.
Der Standesbeamte:
Ritter. 18062

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechtsregister Band III wurde eingetragen:

1. Seite 13: Ludwig Kuchenmeister, Schlosser in Mannheim und Luise geb. Lenhart:

No. 1. Durch Vertrag vom 21. Mai 1877 ist vereinbart, daß jeder Theil 50 M. in die Gütergemeinschaft einwirft und alles übrige, jetzige und künftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen als vorbehaltenes Sondergut des einbringenden Ehetheils und von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen erklärt wird gem. L. R. S. S. 1500 ff.

2. Seite 14: August Schabt, Fabrikant (in Kreuznach) jetzt in Mannheim, und Bertha geb. Kenzler:

No 1. Durch Vertrag vom 22. April 1898 sind die zu Kreuznach geltenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzes mit der Abänderung vereinbart, daß die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft während der Ehe beschränkt wird. Es bleibt daher von der Gemeinschaft ausgeschlossen und im Stück persönliches Vermögen desjenigen Ehegatten, von welchem es herrührt, nicht blos alles bewegliche und unbewegliche Vermögen, welches jeder Ehegatte schon besitzt und zur Ehe einbringt, sondern auch alles ähnliche Vermögen, welches jedem Ehegatten während der Ehe unter unentgeltlichen Rechtstiteln, wie Erbschaft, Vermächtniß, Schenkung und dergleichen, zufällt. Ebenso hat auch jeder Ehe alle diejenigen Passiven aus eigenen Mitteln und allein zu tragen, welcher schon vor der Ehe kontrahirte oder während der Ehe durch Erbschaft, Schenkung, Vermächtniß, überkommt.

3. Seite 15: Ludwig Heinrich Josef Schneider, Installateur in Mannheim und Emilie geb. Bihl:

No. 1. Durch Vertrag vom 24. November 1901 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 16: Adolf Heinrich Stocker, Kaufmann in Mannheim und Maria Susanna geb. Schütz:

No. 1. Durch Vertrag vom 8. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 17: Daniel Franz, Maler und Tüncher in Mannheim und Emma geb. Weber:

No 1. Durch Vertrag vom 8. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

6. Seite 18: David Widmaier, Bäcker in Sandhofen und Susanna geb. Pfister:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 19: Georg Glaser, Maurer in Mannheim und Auguste Ernestine geb. Ipson:

Nr. 1: Durch Vertrag vom 9. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 20: Johann Meier, Metzgermeister in Mannheim u. Christine geb. Klaiber.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. Januar 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage einzeln aufgeführten beweglichen Sachen und das daselbst bezeichnete baare Geld.

9. Seite 21: Stefan Fedel, Kaufmann in Seckenheim und Anna geb. Metzler in Mannheim:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 11. Januar 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau sind die im Vertrage bezeichneten Sparkassenguthaben, die daselbst bezeichnete Obligation, sowie die daselbst einzeln aufgeführten Fahrnisse.

10. Seite 22: Anton Ehret, Gypser in Mannheim und Margarethe geb. Lazarus gen. Deller:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 11. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

11. Seite 23: Hermann Muthler, Bautechniker in Mannheim und Frieda geb. Soller:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 13. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

12. Seite 24: Johann Schleich, Schlosser in Mannheim und Frieda geb. Pfisterer.

Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. Januar 1902 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Vorbehaltsgut der Frau sind die in der Anlage des Vertrags einzeln aufgeführten Fahrnisse.

13. Seite 25: Emil Oestringer, Bautechniker in Mannheim und Marie Theresia geb. Hofmann:

Nr. 1. Durch Vertrag vom 14. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

14. Seite 26: Franz Ratz, Schlosser in Mannheim und Sophie geb. Giermann.

No. 1. Durch Vertrag vom 16. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

15. Seite 27: Anton Senftleber, Gypser in Mannheim und Elise geb. Debold:

No. 1. Durch Vertrag vom 16. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

16. Seite 28: Friedrich Reusch, Installateur in Mannheim und Anna Maria geb. Weil:

No 1. Durch Vertrag vom 16. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart.

17. Seite 29: Georg Kiesel, Schuhmachermeister in Mannheim und Elise geb. Maier:

No. 1. Durch Vertrag vom 16. Januar 1902 ist Gütertrennung vereinbart. 880

Mannheim, 21. Januar 1902.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Dienstag, 28. Januar 1902,
Vorm. 10 Uhr,

versteigern wir in der Faselhaltung in **Käferthal** 3 zur Zucht untauglich gewordene Ziegenböcke.

Mannheim, 21. Januar 1902.
Städt. Gutsverwaltung:
Krebs. 18001

Vergebung von Dung.

Das Ergebniß an Dünger auf dem Schlacht- und Viehhof vom 1. Januar bis 31. Dezember 1902 im Gewicht von etwa 34,000 Centner soll an den Meistbietenden vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, den 10. kd. Mts.,
Vorm. 10 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt unter Anwesenheit etwa erschienener Submittenten. Der Preis versteht sich Eisenbahnwagen ab Viehhof und ist für 50 kg zu stellen. Der Berechnung wird das auf unserer Waage ermittelte Gewicht zu Grunde gelegt.

Die weiteren Bedingungen für Abgabe des Düngers können auf dem diesseitigen Sekretariat eingesehen werden. 18014

Mannheim, den 22. Jan. 1902.
Die Direktion
d. städt. Schlacht- u. Viehhofs
Fuchs.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein Portemonnaie, 845
ein Herrenstaucher (Muff).

Eichelsheimerstraße Nr. 11
(Eingang Rheindammstr. No. 35a) 2. Stock, Schlafstelle für soliden Arbeiter sofort zu verm. 1324

Arbeitsvergebung.

Zur Erstellung eines **Schulhauses an der Käferthalerstraße** sollen folgende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden:

1. Steinhauerarbeiten in Granit.
2. „ rothem Sandstein.
3. Betonarbeiten.
4. Grobschlosserarbeiten.
5. Lieferung der T-Träger.
6. Anstrich der T-Träger.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Donnerstag, 6. Febr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

bei unterfertigter Stelle (N 1, 9, 2. Stock) einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgen wird.

Angebotsformulare sind im Zimmer 10 gegen Ersatz der Umdruckkosten erhältlich.

Mannheim, 22. Januar 1902.
Städt. Hochbauamt:
J. V.
Hauser. 18061

Arbeitsvergebung

Die Schreinerarbeiten und die Terrazzoarbeiten zum Neubau des Schulhauses im Stadttheil Neckarau sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Donnerstag, 6. Febr. d. Js.,
Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle (Kaufhaus N 1, 9, 2. Stock) einzureichen und können die Bedingungen nebst den Angebotsformularen im Zimmer Nr. 10 in Empfang genommen werden.

Den Submittenten steht es frei, der Eröffnung der Angebote beizuwohnen. 18060

Mannheim, 21. Januar 1902.
Städt. Hochbauamt:
J. V.: Hauser

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert im Rathhaus in Käferthal am 18071

Mittwoch, 29. Januar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

aus dem Käferthalerwald Abth. 1—19: 1000 forlene Rebstangen, 8300 forl. Bohnenstecken u. 10450 forl. Wellen (Nr. 343—655);

am **Samstag, 1. Febr. d. J.,**
Nachmittags 2 Uhr,

aus den Waldungen auf der Gemarkung Schaarhof: 2400 forlene Bohnenstecken und 14650 forl. Wellen.

Nähere Auskunft ertheilen die Waldhüter **Beus und Freund** in Käferthal.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet. Ist allein echt zu haben à Flasche M. 1.50 u. M. 3.— in der

Medicinal-Drog. z. rothen Kreuz
gegründet 1888
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Kunststraße. 18081

I. Hypotheken.
Mark 200,000
ganz oder getheilt, auf 1. Hypotheken, Ia. Stadtlage, zu billigem Zinsfuß sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 1521 an die Exped. d. Blattes.

Ausverkauf.
Pianos, Harmon., Tafelkl. 10%, Demmer, L'hafen, Ludwigsstr. 10

Treppen-Läufer
alle Breiten.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, O 2, 6.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager, Herrn

Jakob Hecht,

in die ewige Heimath abzurufen.
Um stilles Beileid bitten

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Juliana Hecht Wwe.
nebst 5 unmündigen Kindern.

Mannheim, 23. Januar 1902.

Die Beerdigung findet am **Samstag, den 25. Januar, Nachmittags 2 Uhr,** vom Trauerhause, **G 5, 18,** aus statt. 18110

Dies statt besonderer Anzeige.

Holl. Schellfische
Cabljaue, Merlans
Schollen, Tarbutt
Rothzungen
Heilbutte, Turbots
Seezungen
Tafelzander
Hechte, Karpfen
Schleien, Aal 18117
Ph. Gund, D 2, 9. R 7, 37

Restauration Kaiserperle, K 4, 19.

Samstag, den 25. Januar
Doppel-Schlachtfest.

Sonntag, den 26. Januar, Mittags 3 Uhr 18119
Streich-Concert
wozu höfl. einladet J. **Schröder,** früher im Eichbaum.
Spezialität: Schweinsknöchel und Rippchen mit Sauerkraut.

Aepfel! Aepfel!
Französische, große Kochäpfel, angenehm sauer, auch zum Rohessen sehr gut, versendet den Ztr. zu **14 Mk.** Verpackung zum Kostenpreiß berechnet, unter Nachnahme. Bestellungen erbittet
Christian Bernhardt,
Obsthandlung. 17760
Freudenstadt, Württbg.

Kopfwaschen für Damen
ist immer von größter Wichtigkeit, bei sachgemäßer Behandlung des Haares,
dasselbe wird dadurch nicht nur von Schmutz, Staub und den lästigen Kopfschuppen gründlich gereinigt, sondern es werden auch die bereits abgestorbenen und vernachlässigten Haare zu neuem Wachsthum angeregt, durch sorgfältiges Ausschneiden der gespaltenen Haarspitzen. Mein separater Damen-Frisir-Salon ist mit den anerkannt besten Apparaten zum Kopfwaschen ausgestattet, das Trocknen der Haare geschieht mit den neuesten 11078
Warm-Luft-Haartrocken-Apparaten.
Erkältungen sind ausgeschlossen, da die Haare auf die angenehmste und gesündeste Weise vollständig getrocknet werden.
Kalte und warme Bäder zu jeder Tageszeit.
Hch. Urbach, D 3, 8, Planken.

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pf.
Vanillin-Zucker 10 Pf.
Pudding-Pulver 10 Pf.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. 17700
Vertreter:
Bender & Zwerger
Mannheim.

Rheindammstr. 35, 3 Zim. und Zubeh. bis 1. April, 2 Zim. u. Zubehör sof. zu v. 1448

P 6, 23/24 Heidelbergerstr. — **Th. Schuster** — P 6, 23/24 Heidelbergerstr.
Dreher,
früher bei **Rich. Adelmann** thätig,
empfiehlt sein Lager in:
Stöcken, Schirmen, Pfeifen, Billardutensilien u. s. w.
Reparatur-Werkstätte
für **Stöcke, Schirme, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fächer, Elfenbein-, Perlmutter-, Meerschaum-, Bernsteinwaaren** u. s. w. 96671

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 24. Januar, Abends 5 Uhr. Samstag, den 25. Januar, Morgens 9½ Uhr, Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 55 Min. An den Wochentagen Morgens 7½ Uhr, Abends 4½ Uhr.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apiel. — Druck und Vertrieb Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Centrifugensüßbutter
täglich frisch
b. Abnahme in Ball. od. Topf. von: 100 Pfd. à 1,00 M., 10 Pfd. à 1,04 M. 50 Pfd. à 1,02½ M., 5 Pfd. à 1,05 M. In ½ **Pfd.- u. ¼ Pfd.-Stücken pro Pfd. 1 Pfg. höher. Ladenabgabe in B 5, 5,** unter 5 Pfd. 5 Pfg. höher. Diese Preise verstehen sich bei Abholung im Laden B 5, 5. Das. nimmt Herr Jüngst auch Bestell. entgegen. Jedes Quantum wird mit 1 Pfg. Zuschlag pro Pfd. in die Wohnung besorgt.
Joh. Beckmann, Molkereiproducte, **Heidenheim a. Br.**
(in Mannheim B 5, 5). 17998

Alkoholfreies Getränk
Pomril
Perlender Apfelsaft.
Bestes Erfrischungsmittel für Jedermann. 15097
Aerztl. empfohlen für **Zucker-, Nieren-, Blasen-, Nerven-** und **Gicht-**Leidende.
Preis: 35 Pfg. per Flasche frei Haus.
Pomrilfabrik Carl Moll,
T 6, 34. Tel. 1266.

Neu eröffnet: **Filiale Ecke Tulla- und Prinz Wilhelmstrasse.** 18112
Empfehle preiswerthe gute
Kaffee's
zu Mk. —.80 Pfg., Mk. —.90 Pfg., Mk. 1.00, Mk. 1.10, Mk. 1.20, Mk. 1.30, Mk. 1.40, Mk. 1.50, Mk. 1.60, Mk. 1.80, Mk. 2.00, Mk. 2.20, Mk. 2.40 aus meinen eigenen Importen. Dieselben sind aus den Produktionsländern bezogen und werden von mir unter Vermeidung aller Zwischenspesen direkt an den Konsumenten geliefert.
Eigene Kaffeerösterei. Tägliche Leistungsfähigkeit 17,000 Pfund. Sirocco-Heißluftröster. 30 % bessere Aufschließung der Kaffeebohne, deshalb große Ersparniß und feines Aroma.
Chinesischer Java- und Ceylon-Thee aus eigenen Importen

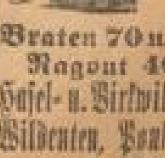
zu	M. 1.20	M. 1.50	M. 1.80	M. 2.00	M. 2.50	M. 3.00	M. 3.50	M. 4.00	M. 4.50	M. 500
1/10 Pfund nur	12 Pf.	15 Pf.	18 Pf.	20 Pf.	25 Pf.	30 Pf.	35 Pf.	40 Pf.	45 Pf.	50 Pf.

Haupt-Depôt von **„Lipton-Ltd.“,** dem größten Theepflanzer und Theehändler der Welt.
CACAO

per Pfund	M. 1.25	M. 1.50	M. 2.00	M. 2.40	M. 2.80
1/10 Pfund nur	13 Pf.	15 Pf.	20 Pf.	24 Pf.	28 Pf.

Cacao Houten. Cacao Blooker. Cacao Suchard.
JOHANN SCHREIBER,
T 1, 6, L 12, 10, Jungbuschstr. 4, Schwetzingerstr. 24, Tullastr. 10, Prinz Wilhelmstr. 16, Mittelstrasse 58, G 4, 16, R 3, 15b, Neue Börse, E 5, 1, Seckenheimerstr. 34, Augartenstr. 5, Luisenring 4, J 7, 14, Schwetzingerstr. 73, T 6, 7, Gontardplatz 8, Mittelstr. 91, Riedfeldstr. 24, Neckarau am Rathhaus, Frankenthal (Schmidt) Bahnhofstr., Sandhofen, Käferthal, Viernheim.
Neu eröffnet: **Filiale Ecke Tulla- u. Prinz Wilhelmstrasse.**

Austern,
Hummer,
Neuer Caviar,
Lachs, Sprotten, Aal etc.
Holl. Schellfische
Cabliau,
Soles, Turbots
Lebende Forellen, Hechte
Zander, Karpfen. 18118



Hasen
Rehe
Braten 70 u. 80 Pfg.
Ragout 40 Pfg.
Hasel- u. Birkwild, Fasanen, Wildenten, Poularden, Capaunen, Welsche etc.
J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

1804

Boettge kommt am 29., 30. und 31. ds. Mts.

Colosseum-Theater Mannheim

Freitag, den 24. Januar: Zum letzten Male:

Krieg den Frauen.

Lustspiel in 5 Akten von R. Kneisel. 18012

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 24. Januar 1902.

47. Vorstellung. Abonnement A.

Die Afrikanerin.

Große Oper in 5 Akten von Scribe. Deutsch von F. Gumbert. Musik von G. Meyerbeer.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Fiedler.

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal . . . Herr Fenten.
Don Diego, Admiral . . . Herr Voisin.
Ines, seine Tochter . . . Frau Fio a.
Vasco de Gama, Marine-Offizier . . . Herr Erl.
Don Alvar, Mitglied des Raths . . . Herr Markl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon . . . Herr Vanderstetten.
Der Oberbramine . . . Herr Marx.
Anna, Ines Begleiterin . . . Frl. Wagner.
Selica } Sclaven . . . Frl. van der Vyver.
Nelusco } . . . * *
Ein Bramine . . . Herr Beiersd.
Erster } Matrose . . . Herr Rüdiger.
Zweiter } . . . Herr Bergmann.
Dritter } . . . Herr Starke II.
Vierter } . . . Herr Strubel.
Ein Diener des Raths . . . Herr Schödl.
* * Nelusco . . . Herr **Robert Leitekorn** vom Hoftheater in **Braunschweig** als Gast.

Marine-Offiziere, Bischöfe, Räthe des Königs von Portugal, Indier, Malaien beiderlei Geschlechts, Rathsdiener, Offiziere, Soldaten, Matrosen.

Der 1. und 2. Akt spielt in Lissabon, der 3. auf einem Schiff, der 4. und 5. auf der Insel Madagaskar.

Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

Die im 4. Akt vorkommenden Tänze und Evolutionen sind arrangirt von Frl. **Fernande Robertine** und ausgeführt von den Damen des Ballets.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Samstag, 25. Januar, 46. Vorstellung im Abonnement B. Zum ersten Male:

Die grösste Sünde.

Drama in 5 Akten von Otto Ernst. Anfang 7 Uhr.

„Modernes Theater", Apollotheater.

Haltest. der elektr. Straßenbahn.

Freitag, 24. Januar 1902, Abends 8 Uhr. 18078

Coralie & Cie.

Saalbau-Theater.

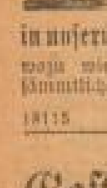
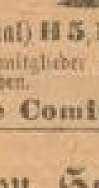
Freitag, 24. Januar 1902:

Zweites u. letztes Gastspiel

Sada Yacco, O. Kawakami.

Anfang 8 Uhr. 18118

Carneval-Gesellschaft Mühl-Narren I. Mannheim.

Sonntag, den 26. ds. Mts, grosser carnevalistischer

Kappenabend

— mit Tanz —

in unserm Lokal Mozart-Halle (oberer Saal) H 5, 12, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, Ehrenmitglieder und sämmtliche Freunde eines gesunden Humors einladen.

18115 **Das närrische Comité.**

Neckarau.

Gasthaus zum Badischen Hof.

Sonntag, 26. Januar findet **Große öffentliche Tanz-Musik** mit verstärktem Orchester statt. Größter u. schönster Saal Neckaraus. 18092

Derselbe ist großartig dekorirt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Gustav Fesenmeyer.**

Erste Frühstücksstube Heidelberg

Nr. 71 Hauptstrasse Nr. 71

empfiehlt der Saison angemessen 18074

Delicatessen

Holl. u. Ostend. Austern, fr. Hummer, Maloss.-Caviar, ff. Pasteten etc.

Unterricht.

Berlitz-School

P 2, 1, eine Treppe.

Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode**. Engl., Franz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation. Deutsch für Ausländer. Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.** Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis. **Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen.** 8888

Französ. u. englischen Unterricht

Conv., Gram., Handelskorresp.

G. Haillecourt, D 7 16. 11619

Ecole française

Q 3, 19, 1 Tr. 1708

Lecture et explication des **comédies** qui seront jouées en français le 31 Janvier im Hoftheater.

Le professeur français **J. Marius Ott.**

Russisch.

Unterricht in **Grammatik, kaufm. Korrespondenz** ꝛc. ertheilt ein Russe. 17182

Näheres **J 2, 5,** 1 Treppe.

Herr sucht 1953

Fecht-Unterricht hier oder in Heidelberg.

Off. mit Angabe des Preises, der Zeit und des Ortes unter G. W. R. 1953 an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Schreibmaschinen-Schule.

System Remington. Tag- und Abendkurse. Kostenloser Stellennachweis.

Glogowsky & Co. Mannheim N. 4. 11.

Anfertigung von **Schreibmasch.-Arbeiten** schnell — billig — diskret.

17205

Vermischtes

Unterzeichneter ist mit einer großen Sammlung alter vorzüglicher **Violinen** in jeder Preislage hier eingetroffen und ladet Interessenten zwecks Besichtigung ergebenst ein. **Aug. Herrmann a. Frankfurt a/M.**, z. Zt. **Hôtel Victoria, Mannheim.** Zu sprechen von 10—1 Uhr und von 4—9 Uhr. 1934

Heirath.

Fuhrunternehmer, 36 Jahr alt, sucht sich mit einem Fräulein oder Wittwe im gleichen Alter zu verheirathen. **Carl Welck,** 1937 15 Querstraße 52. 2. Stock.

Theilhaber

gesucht, in eine schon lange bestehende, gutgehende **Buch- & Steindruckerei.**

Kaufleute oder Lithographen mit 15—20000 Mk. Baareinlagen belieben ihre Offerten unter **Nr. 58** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** einzureichen zu wollen. 18102

Theilhaber. Herren, welche über einige Baarmittel verf. (4—5000 Mark) können sich an einer gesetzl. gesch. Neuh., welche sehr lucrativ, betheil. Kein Risico! Offert. sub 1873 an die Exp. ds. Bl. 1873

Für ein neuartiges Unternehmen (nicht industriell) wird ein aquisitorisch veranlagter Theilhaber christlicher Confession gesucht. Risico ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften unter M. M. Nr. 1947 an die Expedition.

Wer Geld auf Schuldschein, Hypothek, Lebensversicherung oder sonst. gute Sicherheit sucht, schreibe sofort an **H. A. Löwdörff, Berlin W. 35,** Potsdamerstr. 37.

Geld ist in jed. Höhe a. Schuldschein, Wechsel, Pol., Erbschaft, Hypoth. u. dergl. zu günst. Beding. **E. Markler, Nürnberg, 85.**

100000—120000 Mk. auf 2. Hypotheke auf verschiedene Häuser zu 5% gesucht. 16792

100000—120000 Mk. Restkaufschilling zu cediren. Vermittlungen ausgeschlossen. Näheres unter Chiffre 16792 an die Exped. d. Bl.

25000 Mk. als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 16070 an die Expedition dieses Blattes.

Welches edeldenkende vermög. Mädchen od. Wittwe würde einem led. solid. Beamten in sich. Stellg. ein Darleh. v. 300 M. geg. monatl. Rückzahl. v. 20 M. u. gut. Zins gewähren. Off. u. Nr. 1941 an d. Exp.

Ein energischer, verheir. Mann, am liebsten Beamter, wird gegen freie Wohnung als **Verwalter** einiger Wohnhäuser in der Neckarvorstadt sofort gesucht. Offerten mit näheren Angaben behufs Erkundigung unter Nr. 1970 an die Exped. d. Bl.

Schriftliche Arbeiten jeder Art, mit **Schreibmaschine** und **Vervielfältigungen**, fertigt tadellos, schnell u. billigst 1522 **A. Reuser, Pflügersgrundstr. 11.**

Alle Sorten Stühle werden sachgemäß reparirt von der **Spezialstuhlfabrik Anton König, S 2, 5.** Alle Art **Ersatztheile, Patentsitz** ꝛc. **Umflechten** von Stühlen. (Keine **Hausirarbeit.**)

Nähmaschinen werden **reparirt.** **C. Schaumweringer, Collinistr. 20**

Tücht. **Kleidermacherin** empf. sich in Damen- u. Kindergard. **Frieda Stephan,** Lindenhofstr. 6, II.

Zum **Anfertigen sämmtlicher Costüme** empfiehlt sich 1401 **Wanda Dames, Q 7, 14a. IV.**

Näherin sucht feste Kunden außer d. Hause pro Tag M. 1.50 1844 **S 4, 3,** part. rechts.

1 Sperrsitz sofort abzugeben. 1775 Näheres im Verlag.

Reelle Gelegenheit. Große, leistungsf., auswärtige (süddeutsche) **Möbelfabrik** liefert **trachtirei** an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte 15807 **Möbel jeglicher Art, complette Betten,** sowie **ganze Ausstattungen** gegen monatliche od. vierteljährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des **wirklich reellen Preises** und gewährt volle **Garantie für Solidität** der Waaren. Offerten werden durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind unter O. F. 335 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Damen finden diskrete, liebevolle Aufnahme. **Hebamme Kohler, Schwetzingen,** Luisenstr. 55.

Wochenpflegerin, gepr. Hebamme, empfiehlt sich. Näh. **Ludwigshafen,** Ludwigsplatz 5, bei F. Jung. 1860

5jähriges Kind (Knabe) wird in Pflege gegeben. Offerten umgehend unt. No. 1371 an die Exped. ds. Bl.

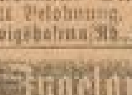
Verloren.

Beim Aussteigen aus der Ludwigshafener Trambahn, Schloß hier, ist ein hellbr. **Muff** am Dienstag Abend liegen geblieben. Es wird geb. denselb. gegen Belo. L 14, 17, 2. St. abzugeb. 1958

Portemonnaies Trambahn Ludwigshafen—Mannheim (Pfälzer Hof) **verloren.** Um Abg. gegen gute Bel. i. d. Exp. d. Bl. wird redl. Finder geb. 1960

Vorstecknadel, weiße Perle (Andenken) **verloren.** Abzugeben gegen gute Belohnung. Näh. im Verlag. 1961

Entlaufen.



Entlaufen junge Hündin, hellgr. mit schwarz. Flecken, abzugeben gegen Belohnung **T 1, 6.** 17981

Ein schwarzer **Pudel** abhanden gekommen. Der Ueberbringer erhält Belohnung. 1968 Ludwigshafen a/Rh., Marktstr. 70, III.

Zugelaufen.

Schwere Dogge mit Halsband zugelaufen. Abzuh.: **Neckarau,** Gasthaus „zum Eichbaum."

Zugelaufen 1 **Doggbund** mit Maulkorb u. Halsband. Abzuholen Seckenheimerstraße 100, **Müller.** 1889

Masken.

2 schöne Damenmasken billig zu verleihen oder zu verkaufen. 1876 **H 4, 20,** 3. Stock.

Eleg. Damenmaske bill. zu verkaufen. N 3, 13, Hth. 1835

Zwei schöne **Damenmasken** zu verleihen. 1135 **F 5, 22,** 2. Stock.

Schöne, noch neue Damenmaske bill. zu verl. Q 7, 20, IV. Its. 1837

Schöne Maske (Schwarzwälderin) bill. zu verleihen. Näh. H 4, 1, 4. St. l.

2 egale sehr schöne **Preis-Masken** zu verk. od. zu verleihen; auch einzeln abzugeben. 1549 **K 3, 10,** 3. Stock.

Ankauf

Ein ca. 100—700 qm großer **Bauplatz zu kaufen gesucht.** Off. mit Angabe des Preises und der Lage unter Nr. 1957 an die Exped. dieses Blattes.

Ausstellungsschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 17857 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf.

Haus mit **Metzgerei,** gut rentirend, sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 16948 an die Exped. d. Bl.

Kl. Landhaus Heppenheim a. d. B., 8 Zim., Küche, Waschk., Garten, Wasserleitung ꝛc., für Mk. 8400 direkt vom Eigenthümer zu verk. **Christ. Aug. Dabs,** Heppenheim a. B. 17583

Eleg. Villa bei Heidelberg zu verk., neuerb., 8 gr. Zimmer u. Zubehör, 2360 ☐m Terrain, Haltest. d. elektr. Bahn, Eigenth. **L. Spenzel, Rohrbach** bei **Heidelberg.** 17542

2 Villen, neu erbaut, mit Gärten umgeben, in ruhiger, gesunder Lage, preiswerth zu **verkaufen.** 17806 **J. Remler, Baugeschäft, Heidelberg.**

Ein **Eisenwaarengeschäft** mit Haus- u. Küchengeräthen ist wegen Aufgab dieses zu verk. Näheres im Verlag. 1919

Ein großartig rentirendes Incasso- und Rechtsbureau unt. günst. Beding. wegen anderweitigen Unternehmungen zu verkaufen. 1928 Off. u. Nr. 1928 a. d. Exped.

Fahnenstangen mit Aufstich, Spitze oder Knopf empfiehlt 18098 **Friedr. Bock, J 2, 4.**

Feine **Pierette,** f. Figur, billig zu verk. C 8, 10b, 4. St.

2 complette Ladeneinbauten mit Spiegelscheiben, in letzter Saison wegen Umbau abgenommen, preiswerth zu **verkaufen.** Näheres G 7, 17. 17893

1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 großes Sopha, 1 Bett, wegzugsh. bill. zu verk. L 11, 2, 4. St. Einzuseh. v. 9—1 Uhr. 1826

Ein **Schlosserwerkzeug** ist billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 1930

Solid gearbeitete **Divans** preiswerth zu verkaufen. 1948 **Funr & Thiele,** C 3, 2.

Ein **neuer Divan** zu verk. 1956 **G 4, 7.**

Gut erhaltene starke 18077 **Magazins-Regale, ein Ladentisch und zwei Leitern** sind sofort billig abzugeben. Näheres Luisenring 37, 3 Tr.

Für Briket-Fabriken! Größere Parthie magere **Feinkohlen** ab Ruhrort, sofort abzugeben. Anfragen unter Nr. 17864 an die Expedition erbeten.

12 HP. Deutzer Gasmotor in bestem Zustande, wegen Betriebsvergrößerung **billig zu verkaufen.** Derselbe ist noch in Betrieb und kann jederzeit besichtigt werden. Gefl. Anfragen unter Nr. 17971 an die Expedition d. Bl.

In der **Gräfl. von Oberndorff'schen Gärtnerei Neckarhausen** ist eine größere Parthie **Buchs** zum Verpflanzen zu verk. 17897

Bernhardiner Hündin. Verkaufe meine „Hilda," 4½ Jahre alt, schwerster Schlag, prima Zuchthündin, um den festen Preis von 100 Mark in gute Hände. 18059 Näheres **T 3, 16,** 2. Stock.

Stellen finden

„Allianz" M 2, 3 sucht für sofort und später **1 jungen Mann,** Kenntniß der Materialwaarenbr.; **1 Comptoirist** für Chemische Fabrik, mehrere **Verkäufer,** „ **Verkäuferinnen,** „ **Buchhalter,** „ **Reisende** 18007, „ **Decorateur, 1 Rayonchef, 2 Magaziniers, 1 Verkäufer** u. **Decorateur,** mehrere **Comptoiristen, 1 Disponent** f. Waarenhaus, **1 kaufm. Leiter** f. 1 Hüttenw.

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L 12, 11** erlernt. 18094

Bau- od. Maschinen-Zeichner sofort zur Aushilfe gesucht. Gefl. Offerten unter Beifügung eines Lebenslaufs und von Zeugnißabschriften, sowie Angabe der beanspr. Diäten unter Nr. 18029 an die Exped. ds. Bl.

Comptoiristenstelle offen für einen **jungen Mann,** der seine Lehrzeit beendigt hat, eine gute Handschrift besitzt und nach **Stolze-Schrey** stenographirt. Eintritt sofort. Off. mit **Gehaltsanspr.** sind unter Chiffre 17988 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kohlengrosshandlung sucht für Kontor und Reise tücht. Fachmann. Offerten unter Nr. 17337 an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter gesucht. Offerten von tüchtigen, erfahrenen Bewerbern, die selbstst. zu arbeiten versteh. u. **Ia** Zeugn. besitzen, erbet. unt. K. B. Nr. 1822 an d. Exp. ds. Bl.

Für das Kontor einer Fabrik in Rheinau wird eine gewandte **Stenographin** und **Maschinen-Schreiberin gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Gehaltsansprüche beförd. die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre „Rheinau" Nr. 18033.

Ladnerin, tüchtige, selbstständige **Verkäuferin,** die Kaution stellen kann, für ein besseres Geschäft per sofort gesucht. Offerten unter L. Nr. 1811 an die Exped. d. Bl.

Perfekte **Verkäuferin** für Schweinemetzgerei **gesucht.** **Wilh. Brück,** Beilstraße 18. 18041

Perfekte **Weißnäherin** in feiner Damenwäsche geübt, **sofort** gesucht. Offerten unter Nr. 17891 an die Exped. d. Bl.

Gesucht per sof. tüchtige, perfecte **Arbeiterinnen für Taillen und Röcke,** bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung. 18108 **L. Meyer,** Hoflieferant, **Heidelberg.**

Gesellschaft. und Stütze nach auswärts, **Kinderfrau,** **perfecte Köchinnen** n. ausw., **Zimmermädchen, Kinderfrl.** sofort gesucht 17850 **Placirungs-Institut Beck-Nebinger Mannheim.**

I. Internat. Stellen-Büreau v. **M. Klinger, Straßburg i/Els.,** Alt. Weinmarkt 41 sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationskellner, Köche, Buffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburschen, Kochlehrlinge ꝛc. 12287 **Bureau ersten Ranges. — Tel. 1876.**

Dienstmädchen gesucht. — Klinger, K 1, 12, 2 Tr. 1864

Ein **besseres Mädchen,** das mit Kindern umgehen kann, per Mittags 1 Uhr ab gesucht. Ebendaselbst ein **Kindermädchen** sowie ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. 1916 Näheres M 7, 15, 2. Stock.

Solides **Küchenmädchen sofort gesucht.** 1961 „Weisses Lamm", H 1, 4.

Monatsfrau für einige Stunden Nachmittags ges. **L 12, 15** (im Laden.)

Stellen suchen

Tüchtiger u. thätiger Mann, Anfangs 30er, ledig, seit ca. 12 Jahren beim Fach als Beamter auf größeren Gütern in verschiedenen Gegenden Deutschlands, federgewandt, wünscht sich zu verändern. Würde ev. gern Vertretung einer Versicherungsgesellschaft, einer Fabrikat- und branche oder ähnliche passende Beschäftigung übernehmen. Off. sub. 1785 an die Exped. ds. Bl.

Durchaus perfecte erste Buchhalterin, firm in der dopp. Buchführung, einschl. Abschl., Stenographie, Corresp. ꝛc. wünscht evtl. per sofort passendes Engagement. Großh. Speditionscomptoir bevorzugt. Gefl. Offerten unter W. B. Nr. 100, Hauptpostlag. **Stettin** (Pommern.)

Ein gebild. Frl., erst kurze Zeit hier, **sucht Stellung** in einem photographischen Atelier od. einer Filiale einer chem. Waschanstalt. Gefl. Off. u. Nr. 1894 a. d. Exped.

Zwei Fräulein suchen im besseren Hause Stellung zu Kindern. Offerten unter Nr. 1908 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Mehr. Dienstmädch. such. u. find. Stellen. 17587 **Bur. Bär, N 4, 8.**

1 jg. kinderl. Frau s. Beschäftig. im Waschen u. Putzen, nimmt Morg. od. Abend Monatsd. an. Zu erfr. Luisenring 52, 4. St.

Lehrmädchen

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Q 5, 6/7, 3 Trep.

Ein **Lehrmädchen** für Papierhandlung gegen Bezahlung sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1959 an die Exped. d. Bl.

Ein **Lehrmädchen** aus achtb. Fam. geg. sof. Vergüt. ges. **Rothschild & Lehmann, F 3, 1.**

Lehrmädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen, sof. ges. **Rosa Lehmann,** Modes, 17697 Kaiserring 16.

1 Lehrmädchen für Geschäft gegen Vergütung

1 Lehrmädchen für Atelier. 17996 **Cramer & Volke Nachf.**

1 Lehrmädchen für ein hiesiges feines Herren-Wäsche-Geschäft unter günstigen Bedingungen gesucht. Schriftliche Offerten möglichst unter Beifügung der Photographie unter Nr. 18080 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Lehrling mit guter Schulbildung sucht **M. Kropp Nachf., Drogerie u. photogr. Handlung, Mannheim u. Ludwigshafen.**

Lehrling, dem gute Gelegenheit zur Ausbildung geboten ist, bei sofortiger Bezahlung gesucht. Offerten unter No. 17822 an die Expedition dis. Blattes.

Zahntechnik. Junger Mann aus guter Familie wird zur Erlernung der besseren Zahntechnik bei einem Zahnarzt als 1969

Lehrling gesucht. Zu erfragen in der Exp.

Von dem **kaufmännischen Bureau** einer hiesigen großen Fabrik wird zu möglichst sofortigem Eintritt ein 18107

Lehrling mit guter Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, gesucht, unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 18107 an die Expedition dis. Blts.

Lebensstellung.

Eine alte deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen in Organisation und Acquisition erfahrenen **Inspector** für das Großherzogthum Baden gegen ein Anfangsgehalt von Mk. 1800.— p. a. nebst den üblichen Spesen ꝛc. zu engagiren.

Den Bewerbern, welche Lebenslauf ev. Photographie, sowie eine genaue Aufstellung der bisher erzielten Resultate einsenden wollen, sichern wir Discretion zu.

Gefl. Offerten unter K. 254 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.

MARCHIVUM

Wirthschaften

Zäpfler gesucht. Offerten sind unter Nr. 17769 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Wirthschaften zu mieth. ges. Offerten sind unter Nr. 17768 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Tüchtige Leute suchen **gutgehende Wirthschaft** möglichst in der Gegend von L bis U zu pachten oder in Kauf zu nehmen. Offert. unter Nr. 18063 an die Exped. d. Bl.

Miethgesuche

Wohnung von 3 bis 4 Zimmer mit Zub. in guter Lage von ruh. Familie pr. 1. Mai gesucht. — Off. m. Preisangabe u. G M. Nr. 1841 a. d. Exped.

3 Zimmer-Wohn., u. Zub. per 1./4. od. 1./7. f. ruh. Fam. ges. Off. u. L. 1853 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht per 1. April Parterre od. 1. Stock-Wohnung, bestehend aus 4 Zim. und Küche, sowie kleine helle Werkstatt mit Hofraum u. Einf. Lage womöglich Innenstadt diss. der Breitenstraße. Offerten unter Nr. 1768 an die Exped. dieses Blattes.

Junger Kaufmann sucht **Kost und Logis** in anständ. Hause. Offert. erb. unt. W. No. 1850 a. d. Exped.

Ein **Fräulein** sucht Kost u. Logis pr. 1. Februar. Offerten unter Nr. 1940 an die Expedition.

2—3 große helle Zimmer mit Gas u. Wasser für phot. Zwecke per 1. April in meiner Nähe gesucht. **M. Kropp Nachf.,** Photogr.-Handl. N 2, 7. 1938

Von kleiner Familie im östlichen Stadttheil, Nähe des Wasserthurmes, eine **Wohnung** mit 4—5 großen Zimmern, Badezimmer und Zubehör, zu 1. April zu **miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 18101 an die Exped. d. Bl.

Gutgehende Filiale von cautionsfähiger, junger Frau gesucht. Offerten unter **L. C. 790, Hauptpostlagernd, Ludwigshafen a. Rh.** 1621

Bureau

A 3, 3 4 Parterre-Zimmer als Bureau sof. od. später zu vermiethen. 17466

B 4, 11 helle Bur.-Räume auf 1. April zu vermiethen. Näh. 2. Stock 1116

B 7, 15 gegenüber dem Hauptzollamt auf 1. April oder früher große **Bureau-Räume** wenn gewünscht mit Keller zu vermiethen. 17358

C 4, 6 Parterre-Räumlichkeiten für Anwalt oder Arzt sehr geeignet, per 1. April zu vermiethen. 16860 Zu erfragen 2. Stock.

Comptoirs.

D 1, 7/8 im Hansa-Haus sind, sofort beziehbar, noch einige Zimmer zu Comptoirs preiswerth zu vermiethen. 16051

Läden

D 5, 15 Ladenlokal, — auch als Comptoir geeignet — mit kleinem Magazinraum per sofort zu verm. 1936

D 7, 21 parterre, Laden mit Wohnung z. verm. Näheres daselbst. 1875

K 1, 5b Breitestraße, Großer Laden, .. qm, per 1. April zu v. 17667 Näh. Canzlei, K 1, 5a, 2. St.

O 4, 15 u. Laden mit anstoßendem Magaz. per 1. April od. früh. z. v. 17286

P 2, 3½ geräum. **Laden** ab April zu vermiethen. 17564 Näh. **C. Bender, U 6, 11.**

R 3, 13 1. Stock, Laden, 3 Zimmer und Küche, 2. Stock, 3 Zimmer und Küche, 3. Stock, 3 Zimmer und Küche zu v. Zu erfr. Q 3, 12. 17112

Bellenstraße 30. Laden mit Wohnung per sofort zu verm. Näh. Gontardstr. 28 (Laden) oder T 6, 17 (Bureau). 10242

Molkestr. 3, (Lindenhof des neuen Pfälzer Hofs) geräumig. Laden nebst anstoß. Zimmer per 1. April preiswerth zu vermieth. Näheres 4. Stock. 17109

Waldhofstr. 20, in der Nähe beim Meßplatz, Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. 1875

Laden zu vermiethen: In bester Lage der Stadt, ein schöner großer Eckladen und 2 kleinere Läden, je mit einem Hinterraum, sofort zu vermiethen. 16679 Zu erfrag. **D 2, 14, Konditorei.**

Ein großer, schöner **Laden** in bester Lage des Stadttheils Neckarau zu verm. Zu erfragen b. Baumeister **Anton Koll, Mannheim-Neckarau,** Kaiser-Wilhelmstraße Nr. 4. 1593

Metzgerei per 1. April zu verm. 18047 Näh. Gontardstraße 4, 3. Stock.

Der bisher von **Brown, Boveri & Co.** benützte **Eckladen,** Heidelbergerstr. P 7, 14a ist per 1. April 1902 zu verm. 463

Ein Laden in **Lörrach,** an bester Lage, in welchem seit 10 Jahren ein **Confectionsgeschäft** mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist zum 1. Mai **zu vermiethen.** Etwaige Wünsche können bei dem bevorstehenden Umbau berücksichtigt werden. Offert. unt. Nr. 17339 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

B 1, 2 1 großer Keller (100 Fuder circa) mit od. ohne Comptoir zu verm. Comptoir auch allein abzugeben. 68152

F 4, 3 Magazin mit Bureau zu verm. 895

H 7, 12 Keller z. v. Näh. E 1, 12 Zinf.-Geschäft. 1450

M 5, 12 helle **Werkstätte,** ca. 30 qm groß, zu vermiethen. Näheres M 5, 2. 1952

N 3, 18, Magazin, 16 qm, per 1. April zu verm. 1582

O 4, 17 zu vermiethen 2 große Lagerräume, Werkstätte ꝛc. 17202 **O 4, 17,** Buchhandlung.

U 6, 4 groß. gewölbt. Keller u. gr. hell. Souterrain billig zu vermiethen. 1266

Großes helles, trockenes, heizbares 1632 **Magazin und Comptoir** mit Gas- und Wasserleitung, separater Thoreinfahrt und Rollbahn per sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Jacob Schweitzer,** S 4, 22. **Telephon Nr. 2420.**

Zu vermiethen

A 3, 2 ein geräum. unmöbl. Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 17057

B 4, 5. Der 3. Stock, 5 Zimmer und Zubehör sofort zu vermiethen. 18113 Näheres: Litera A 2, 1.

B 4, 6. Der 3. Stock, 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 18114 Näheres: Litera A 2, 1.

B 5, 6 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. 1. April zu vermiethen. 16930 Näheres parterre.

B 5, 17|18 Part.-Zimmer u. Nebenraum sofort **zu vermiethen.** 17263

B 6, 22b part., 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. April an 1 oder 2 Personen zu verm. Näheres 3. Stock. 16675

B 7, 4 ist per 1. April 1902 eine schöne, geräum. **Part.-Wohnung** mit 6 Zim. u. Speisekammer nebst allem Zubehör zu vermiethen. 16866 Näheres Comptoir im Hof.

C 2, 13|14, 2. St., per 1. April 4 Zimmer, Alkov, Küche, Zub. zu verm. Auch als Geschäftslokal geeign., da in best. Geschäftslage. Zu erfrag. part. 1248

C 3, 10 Wohnung, 5 große helle Zim. m. Küche und Zubehör per sofort od. spät. zu verm. Näh. bei **Gg. Uebler,** Kaiserring Nr. 32. 1454

D 2, 3 Wohng. auf 1. März od. April mit 5 Zim., Küche, Badez. u. Magdkam., nebst Zubeh. z. v. Näh. 1 Tr. h. 18075

D 6, 5 Mansardenwohnung, 2 Zimmer u. Küche an ruh. anst. Leute zu v. 16806

D 7, 19 4. St. 2 Zim. und 3 Z. je m. Küche z. v. Näheres daselbst. 1874

D 7, 20 3. St., neu herger., 6 Zimmer, Küche, Garderobe per sofort zu verm. Näh. 4. Stock links. 977

Börsenplatz, E 4, 17 Wohnung und Bureau, best. aus 4 Zimmer, Küche und Badzimmer zu verm. Näh. Blumenladen E 4, 1 o. b. Hausmstr. 3. St.

E 8, 12a 3 Zim. u. Küche zu verm. 1633

F 3, 1 schöne, grosse Wohnung mit Erker u. Balkon, 5 Zimmer n. d. Strasse mit Doppelfenstern, Garderobe, Küche, Bad- und Mädchenzimmer a. d. Etage, Keller etc., p. 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 17818

F 4, 3 2. St., Wohng., besteh. aus 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 896

F 5, 2 4. St., 3 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör an ruhige Familie zu vm. 1465

F 7, 26a Luisenring 4. Stock, bestehend aus 5 Zim., Küche und sonstigem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. 17810 Näheres 1. Stock.

G 7, 14 4 Zim. u. 1 Küche per 1. April und 2 Zim. u. 1 Küche per sofort zu verm. Näheres 2. Stock. 16078

Unser Geschäft befindet sich während des Neubaues in

G 4, 8|9 *(nächst dem Strohmarkt).*

Im Hause von Stotz & Co.

Engelhorn & Sturm.

Specialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung. 18109

H 7, 7 2 gr. Z. u. Küche sof. z. v. Näh. 2. St. 1957

H 7, 25 3. St., 6—7 Zim. m. Zubeh. p. 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 17090

J 5, 3 eine abgeschl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche u. 1 Wohn., 1 Zim. u. Küche sof. z. v. Näh. **J 5, 2,** 2. St. 1852

J 7, 26 2 Zim. u. Küche bis 1. Febr. an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. Seitenb.

K 1, 5a 3. Stock, **5 Zim.** mit Balkon zu vermiethen. 16701 Näh. K 1, 5a, 2. St., Canzlei.

K 2, 5 Parterre-Wohnung v. 2 Z. u. K. m. od. ohne Werkstatt, 8×5,5 m gr. u. sehr hell, auf 1. April z. verm. 1567

K 2, 8 schöner 3. Stock mit Balkon, 6 Zim., Küche und Zubehör, bis 1. April zu miethen. Näheres part. 16920

K 2, 10 3. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu verm. Preis Mk. 600. 16481

K 4, 7 Zimmer, Küche u. Keller z. v. 1668

L 10, 9 2. Stock, 1 Treppe, 6 Zim. u. Zubeh. per April an kl. Familie zu v. Näh. part. 16871

L 12, 3 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör sofort zu verm. Näh. part. 1123

L 12, 14 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu v.

L 13, 2 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör per 1. April z. verm. Näh. L 13, 23, 1 Tr. 16826

L 13, 17 am Hauptbahnh., eleg. **2. Stock,** 6 Zim., Badezim. u. Zubehör per **1. April zu vermiethen.** Näheres parterre. 17481

L 14, 2 4. St., 5 Zim., Badezim. und Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 980

L 14, 6 Wohnung, 4. St., 6 Zim., Badezim., Küche nebst Zubehör sofort oder später zu vermiethen. 16929

M 1, 1, 3. Stock, elegante Wohnung, 8 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. 18250

M 1, 2a. 2. Stock, große Wohnung, 8 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. 17121 Zu erfr. M 1, 2a, Laden.

M 2, 15b 4. Stock elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- u. Besenkammer nebst Zubehör auf 1. April 1902 zu vermiethen. 15899 Näheres M 2, 15a, 4. Stock.

M 4, 4 elegante Bel-Etage, 7 Zimmer nebst reichlichem Zubehör sofort od. später zu v. Näheres 3. St. 23005

M 7, 22. im 2. u. 4. Stock, je eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres parterre. 17069

Kunststrasse, N 2, 7 größere Wohnung, auch als Geschäftsräume od. Atelier zu vermiethen. 18007

P 1, 2. 4. St., 4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu verm. 1208 Näheres zu erfragen Hutladen.

P 2, 8|9 4. Stock, 6 Zim., Küche, Badezimmer ꝛc. per 1. April zu vermiethen. Näh. P 7, 14, 2. St. 967

P 4, 15, Planken, schöne eleg. Wohnung, neuhergerichtet, 4 Zim., Küche u. Zubehör per sofort zu vermiethen. 17582 Zu erfragen **P 4, 14. Schütz.**

H 4, 16|18 sch. Wohn., 3 Z., Kch. u. Zub. bis 1. April z. v. Näh. Lad.

H 7, 1 Part.-Wohn., 4 Zim. auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 12378

P 7, 14 2. St., 6 Zim., Küche, Badz. ꝛc., per 1. Juli ds. Js. zu vermiethen. 966 Näh. daselbst im 2. Stock.

Q 7, 17a, Eckhaus hochelegante **Belle-Etage,** vis-à-vis der städt. Anlagen, 7 Zimmer, Garderobe, Küche, Badezimmer per sofort **zu vermiethen.** **3. Oppenheimer Wwe.**

R 4, 14 Mans.-Wohng., Zim. u. Küche z. verm. 1769

S 1, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 1943

S 4, 13 2 Zimmer u. Küche zu verm. 1765

T 1, 13 4. St., schöne helle Wohnung, 4 Zim. nebst Zubehör bis 1. März zu verm. Näh. 4. St. lks. 18068

T 2, 15 2. St., 3 Z. u. K. b. 1. März, 3. St. Seitb. 2 Zim. u. Küche. sof. zu vm. 1766

T 6, 17 schöne Wohnungen, 3 Zimmer, Küche per 1. April bezw. 1. Februar zu verm. Näh. Bureau, part. 18756

U 1, 22 2. Stock, 5 Zimmer und Küche zu vermiethen. Näh. Q 2, 3, 3. St. 1840

U 4, 20 4. St., sch. freundl. Wohnung, 5 Zim., Küche, Magdkam. u. sonst. Zubeh. zu verm. Näheres 2. St. 1759

U 5, 7 3 Tr., 2 Zim. u. Küche zu verm. 17896 Zu erfragen 1 Tr. hoch.

U 6, 6 2. St., schöne Wohng., 5 Zimmer und Zub. per 1. April zu verm. 17887 Näheres U 5, 22.

U 6, 22 4 Zim., Küche und Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock. 17694

Augartenstr. 17, schöne 3 Zimmer-Wohnung sofort oder 1. April zu verm. Näh. 2. St.

Augartenstraße 53, schönes Magazin nebst Bureau zu verm. Auch 2- und 3 Zimmer-Wohng. billig zu vergeben. 968

Augartenstr. 69 3. St., 3 Z. u. Zub. z. v. Näheres parterre. 1871

Beethovenstraße 3, hochelegante 4 Zimmerwohn., Badezim., Speisekam., Magdkam., nebst all. Zubehör bis 1. April zu verm. Zu erfragen Q 4, 21. 1547

Beethovenstraße 7, **3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermiethen.** 1584 **Zu erfragen 3. Stock.**

Beethovenstraße 10, eleg. 3 u. 4 Zim.-Wohn. m. Bad, sowie abgeschl. 2 Zim.-Wohn (Mansarde) zu verm. 16718

Beethovenstr. 12, Wohn. im 2. Stock, 4 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 1583

Collinistraße 12a, II. St. 5 Zimmer, Bad und Zubh. per 1. April oder früher zu v. 16690

Charlottenstr. 2 (am Lawntennisplatz) hochelegant ausgestattete 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad und sonstigem Zubehör preiswerth zu vermiethen. 16873 Näh. **Hatry,** Lameystr. 14.

Dammstr. 17 eine Wohnung im 2. oder 3. Stock mit je 7 Zimmer und Zubehör bis 1. April 1902 zu verm. Näh. im 2. Stock. 16816

Dammstr. 33 3 Zim., Küche ꝛc. z. verm., Gaupenzimmer u. Küche ebendas.

Dammstr. 35, 1 Zim., Küche u. Zubeh. in bess. Hause z. verm. Näh. parterre. 1857

Elisabethstraße 8. Herrschaftliche Wohnungen, 8 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 814 Näheres **Lange,** T 6, 19.

Friedrichsring. **Rupprechtstraße 3,** elegante Wohng., 8 Zimmer, Zubeh., Bad, 1 oder 2 Mans. per 1. April zu verm. Näh. 4. St. 17721

Gontardstr. 3 Nähe d. Schloßgartens, 3. und 2. St., je 5 Zim., auf 1. April bezw. 1. Juli an ruh. Leute zu v. Zu erfr. 2. St. links. 1212

Gontardstraße 4 4. St., 5 Zim., Badezim. u. Zub. zu v. Näh. 3. Stock. 17515

Gontardstr. 8, elegante 5 bis 6 Zimmer-Wohnungen, 2., 3. oder 4. Stock zu vermiethen. Zu erfragen daselbst part. 16405

Gontardstr. 18, 4 Zim., Badz. u. Küche, u. 3 Zimmer und Küche, zu verm. Näheres 2. Stock. 1369

Gontardstr. 40 Nähe Hauptbahnh., 1 Etage, 7 Zim., Küche u. Zub. bill. z. v., außerdem mehreres Zim.-Wohng. per sofort und später. 971 Zu erfragen im Laden.

Gontardplatz Nr. 3 schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 17571 Näheres im Laden od. T 6, 17 (Bureau).

Jungbuschstraße 11 Wohnung zu verm. 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör, daselbst 4. Stock 6 Zimmer und Zubehör. Näheres parterre. 17315

Jungbuschstraße 14, 2. Stock, Vorderh., 5 Zimmer und Küche per sofort zu vermiethen. 17978 Näheres Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15.

Jungbuschstr. 18, 2 Zim. evtl. auch Küche pr. 1. April an 1 einzelne Dame zu verm. 17820

Jungbuschstr. 18, (U 9, 33), Parterre-Wohng., 6 Zimmer u. Zubehör evtl. als Bureau zu v.

Keinfeldstr. 19, 3 Zim. u. K., 3. u. 4. St., z. verm. 1779

Luisenring 29, 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermiethen. Näh. part. 1673

Luisenring 37, part., 2 Zim. und Küche mit Abschluß, per 1. Febr. zu verm. Näheres 2. Stock. 17085

Luisenring 57, 3. St., 6 Zim.-Wohn. u. Badez., Speisek., Balk. u. 2 Verand. ꝛc. p. 1. Apr. z. v. 1861

5 Lameystrasse 5. In feinem Hause eine schöne geräum. **Mansardenwohnung** bestehend aus 3 oder 4 großen Zimmern, Küche u. Zubehör an bessere ruhige Familie zu verm. Näheres parterre. 10757

Herrschaftliche Wohnung Lameystr. 9 am Friedrichsring, 4. Stock, 7 Zim., Badezimmer, Speisekammer mit Zubehör per 1. April 1902 zu vermiethen. Näh. daselbst im 4. St. 17342

Lameystraße 24 und **Prinz Wilhelmstraße 27,** 1 Treppe hoch, schöne **5 Zimmer-**Wohnung mit zwei Balkons und allem Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näh. Lameystr. 22. 17792

Meerfeldstraße 25, 4 Zimmer u. Küche sofort zu v. 1382

Meerfeldstr. 39, 2 schöne Zimmerwohn. zu verm. 12171

Mollstraße 10 eleganter dritter Stock, 5 Zim., Badezim., Mansarde nebst Zubehör, mit schöner freier Aussicht, zu verm. Näh. 4. Stock. 16854

Mittelstr. 12, Wohngn. v. 2, 3, 4 Zim. mit Zub. zu vm. 16041

Mittelstraße No. 29, part., 3 Zimmer u. Küche nebst schöner, heller **Werkstätte** pr. 1. März zu vermiethen. 17060 Zu erfragen daselbst parterre.

Oestl. Stadttheil. Eine eleg. 3 Zimmer-Wohnung, mit 2 Balk., Badez. u. sonst. Zub. sof. od. später zu v., ebendaselbst eine Part.-Wohng. Näh. Rosengartenstraße 30, 3. St. l. 16090

4. Querstr. 13 **3. Stock, 4 Zimmer mit Küche zu vermiethen.** 18099

3. Querstr. 50 u. 52, Ecke der Waldhofstr., mehrere 2 und 3 Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu vermiethen. 17860 Näheres Wirthschaft.

Rheinaustr. 19 (Lindenhof) auf 1. April 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer u. s. w. zu verm. Näh. M 7, 23, 2. Stock. 16730

Rheindammstr. 49, 2. St., Wohnung, 4 Zim., Küche, Mans. und Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres parterre. 17050

Rheinhäuserstraße 16, **schöne Wohnung** mit freier Aussicht, 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ev. Mansarde, per 1. April zu vermiethen. 17332 Daselbst **schöner Laden,** mit oder ohne Wohnung sof. zu verm. Näh. **Ph. Fuchs & Priester,** Schwetzingerstraße 53.

Rosengartenstraße 17 4. Stock, hübsche preiswerthe Wohnung, 6 Zim., Bade- u. Mädchenz., Küche nebst Zub. auf 1. April zu v. 1961 Näh. ebendaselbst 11—7 Uhr.

Rennershofstraße 20, vis-à-vis dem Schloßgarten, 4 bis 5 Zim., Küche, ganz od. getheilt, zu verm. Näh. Wirthschaft. 18047

Traitteurstr. 44, 2. St., 1 sch. Wohng. 4 Z. u. K., Mans., Speisek. p. 1. März z. v. Näh. part.

Traitteurstr. 61, 4 Z., K., Speisek. u. Zubeh. pr. 1. April zu verm. — Näh. 3. St. 1858

Thoräckerstr. 1, 2. St., **Wohnung,** 3 Zim., Küche nebst allem Zubehör, per 1. April 1902 oder früher zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 1960

Thoräckerstr. 9, Parterrewohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vm. Näh. 2. St. 1561

3 od. 4 Zim., Balkon u. Zubehör, mit od. oh. Mädchenzim., in gesund. freier Lage zu verm. Näheres **Rheinhäuserstr. 20,** 2. Stock, rechts. 1954

Eine in schönster Lage des **Friedrichsring** mit freiem Ausblick auf den Luisenpark und die Bergstraße gelegene **große eleg. Wohnung im 3. Stock,** 7 Zimmer mit Zubehör, elegant ausgestattet, unter günstigen Bedingungen per 1. April zu vermiethen. Näh. T 6, 23, part.

In der Nähe des Luisenrings, 3 Tr. h., 1 sch. **Wohnung,** 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort zu vermiethen. 17937 Näh. **Dalbergerstr. 24,** part.

Wohnung, 3 Zim., Küche, Mansarde nebst Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres **Eichelsheimerstr. 5,** 3. St. 1888

Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. U 4, 10 pt.

Schöne Wohnung i. d. Nähe d. Post, 3 Zimmer u. Zubeh., per 1. April preisw. z. v. 941 Näh. bei **Schäffer, N 2, 9,** 1 Tr.

In der Nähe des Friedrichsplatzes und Festhalle eine hochelegante **Beletage-Wohnung** mit 8 Zimmer, Badezim. und allem Zugehör, zu vermiethen. 17654 Näh. **Emil Klein, Agent, T 1, 3.**

Möbl. Zimmer

B 4, 11 ein fein möbl. Zim. zu verm. 1828

B 5, 5 1 od. 2 gut möbl. Zim. p. 1 Febr. zu vm.

B 6, 21 hübsch möbl. Part.-Zimmer m. od. ohne Pens. sof. od. b. 1. Feb. z. v. 1817

C 4, 10 ein schön möblirtes Zimmer mit Pension sofort zu verm. 18811

C 4, 18 2 Tr. gut möbl. Z. zu verm. 713

C 8, 4 1 Tr. hoch, 1 schönes, großes, gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1904

D 6, 14 zwei gut möblirte Zimmer per 1. Februar zu vermiethen. 1797

D 7, 20 3 Trepp., möbl. Zimmer zu vermiethen. 1775

E 2, 18 Planken, ein möbl. Zim. zu v. 1959

E 3, 13 2 fein möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafz.) zu vermiethen. 17660

F 3, 1 5. St., einfach möbl. Zim. sof. z. v. 1876

F 4, 21 3 Tr., frdl. möbl. Z. sofort zu verm. 1875

F 5, 1 u. 2, 4. Stock, freundl. möbl. Zimmer zu v. 1656

F 5, 15 2. Stock, gut möbl. Zimmer sof. zu v. Näheres Laden. 1655

F 5, 22 1 möbl. Zimmer, zu vermiethen. 1456 Näheres 1 Treppe hoch.

F 6, 6/7, 2 Tr. rechts, möbl. Zim. auf 1. Febr. zu v. 1548

F 8, 14a Kirchenstraße 18, 1. Treppe, ein gut möbl. Zimmer für 2 Herren sofort zu vermiethen. 1870

F 8, 14b 2. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 1849

G 2, 19 1 schön möbl. Zim. auf d. Str. geh. mit sep. Eing. sof. zu v. Näh. 2. Etage. 1554

G 7, 1 ein gut möbl. Zim. mit Pension z. verm. Näheres parterre. 1659

G 4, 4 1 Tr., gr. gut möbl. Zim. zu verm. 1831

G 7, 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 3. Stock. 18067

H 4, 18 2 Tr., mbl. Zim. zu verm. 1969

K 3, 16 4. St., l., ein gut möbl. Zim. zu vm. 1886

K 4, 8 3. St., **schön möbl. Zimmer,** an 2 Herren oder Damen, **sofort zu vermiethen.** 18105

K 9, Luisenring 50 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 15980

L 2, 8 1. Tr., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 1581

L 10, 8 4. St., schön möbl. Zim. mit vorzügl. Aussicht mit Pension an bess. Herrn oder Dame per 1. Febr. zu vermiethen. 17273

L 14, 6 2 fein möbl. Zim., Wohn- u. Schlafz. auf 1. Februar mit oder ohne Pension z. v. Näh. part.

L 15, 3 am Bahnhof, groß. schön möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 17990

M 2, 12 2 Tr., möbl. Zim., evt. m. Pens. zu v. 1723

M 5, 12 2 Tr., g. möbl. Schlaf- u. Wohnz. z. v.

N 3, 9 4. St., schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 1. Stock. 1569

N 6, 6 1 ein möbl. Zimmer m. Pens. z. v. 793

N 6, 7 frdl. möbl. Zim., sep. Eing., bill. z. v. 1843

O 5, 14 2 Treppen, schön möbl. Z. z. v. 1845

P 2, 45 2 Treppen hoch, ein hochelegant möblirtes Zimmer, zu vermiethen. 17651

P 4, 8 2. Tr., gut möbl. Zim. zu verm.

P 6, 1 1 Tr. h., gut möbl. Zim. zu verm. 1935

Q 4, 12 eleg. möbl. Zimmer per sofort zu verm. 1074

Q 5, 17 möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 1962

Q 5, 19 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang auf die Straße geh., zu Mk. 20 per sofort zu vermiethen. 15811

Q 7, 13 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. 1944

R 1, 16, 3. Tr., 1 möbl. Z. f. 18 Mk. ev. mit Pens. zu v.

R 3, 15b, 2 Tr., schön möbl. Zim. b. 1. Febr. z. v. 1795

R 6, 17 1 St., rechts, möbl. Zimmer an bess. Herrn od. Frl. mit od. ohne Pens. sof. od. später zu verm. 1877

S 1, 2 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 1944

T 1, 14 gut möbl. Zimmer zu verm. 1860

T 2, 16 2. St., schön möbl. Zim. zu vm. 1764

T 2, 16 4. St., sch. möbl. Z., sep. Eing., zu verm. 1779

T 3, 19 3. St., Wdb., fein möbl. Zim. sof. zu vm.

U 2, 2 part., rechts, 1 g. möbl. Z. b. 1. Febr. z. v.

U 2, 2 4. St., gut möbl. Zim. zu vermiethen. 1769

U 4, 19 2. Tr., fein möbl. Zim. m. sep. Eing. sofort zu verm. 1908

Beilstraße 13, 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Kaffee, Pr. 18 M., zu verm.

Beilstr. 14, H 8, 30 2. St., möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1665

Gontardplatz. **Meerfeldstr. 19,** 4. St., schön möbl. Zim. zu verm. 1667

Luisenring 30, 2 Tr. hoch l., ein möbl. Zim. zu verm. 1945

Kirchenstr. 26, früher G 5, 24, möbl. Part.-Zim. z. v. 1706

Luisenring 57, 3. Stock, fein möbl. Zimmer zu verm. 1865

Prinz-Wilhelmstr. 15, 4 Tr., gut möbl. Zim. an Herrn oder Dame sofort zu verm. 1963

Rosengartenstr. 34, 3 Trepp., zwei eleg. möbl. Zim. (Wohn- und Schlafz.) zu verm. 1858

Rheinhäuserstr. 14, 3. St., ein schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu verm. 1677

Seckenheimerstr. 10, 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu verm. 1942

Thoräckerstr. 1, 3. St., möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, zu vermiethen. 1967

2 hübsch möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Näh. **O 3, 10,** II., Strohmarkt.

Möbl. Zimmer sep. Eing., part., per 1. Febr. zu verm. Näh. Exped. d. Bl. 1670

Schlafstellen

E 7, 7 3. St., 2 bess. Schlafstelle z. verm. 1771

P 6, 10 2. St., bess. Schlafstelle sof. z. v.

U 1, 23 Hths. III., g. Schlafstelle sof. z. v. 1935

Kost und Logis

Q 7, 24, 2. St., gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch.

Einige Herren können an einem guten bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** noch theilnehmen. 804 Näh. **B 2, 11.**

Große schöne Räume zu vermiethen. Der 2. Stock unseres Hauses **B 6 Nr. 30/31,** gegenüber dem Stadtpark, ist wegen Verlegung des darin befindlichen Offiziers-Casino per 1. April 1902 neu zu vermiethen, sei es als **Bureau, Vereinslokal** od. **Wohnung,** als ganzes oder getheiltes Stockwerk. Näheres zu erfahren im Comptoir der Mannheimer Actienbrauerei, B 6, 15. 17901

MARCHIVUM

Neu! Electrische Neu!

Lichtbäder

Hygienisches Heilinstitut

Mannheim Telefon 1368

Rosengartenstraße 32.

Licht tötet Bacillen und löst harnsaure Salze;
Ihre Beseitigung bedingt die Gesundung der Kranken!

Diese Thatsache ist durch berühmte Autoritäten der Medicin und Naturwissenschaft unwiederleglich bewiesen. Tausende Heilungen von Krankheiten; selbst solcher, die bisher für unheilbar galten, bestätigen die Richtigkeit dieser wissenschaftlichen Feststellung. 17271

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt von:

Direktor **Jüngling**, Rosengartenstr. 32.

Nationalliberaler Verein
MANNHEIM.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II.

findet

Freitag, den 24. Januar, Abends 8½ Uhr

im Saale der Liedertafel, K 2, 32, 2. Stock ein

Fest-Bankett

statt, zu dem wir unsere Mitglieder und alle Freunde von Kaiser und Reich hiermit freundlichst einladen. 17871

Der Vorstand.

Freiwillige
Feuerwehr
II. Compagnie.

Compagnie-Versammlung
Samstag, 25. ds. Mts. Abends ½9 Uhr bei Kamerad Gang, S 6, 20 („Zum alten Reichskanzler").
Vollzähl. Erscheinen erwünscht.
Der Vertrauensmann: Rüfinger.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim
Gegründet 1874

Wir eröffnen demnächst neue
Anfängerkurse
zur Erlernung der Gabelsberger'schen Stenographie. 18071
Dauer des Kurses ca. 3 Monate, bei wöchentlich 2 Unterrichtsabenden. Honorar 10 M. Anmeldungen baldigst erbeten.
Der Vorstand.

Liebhaber von modernem, praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl auch in ganz billigen Artikeln

bei

Georg Hartmann

Schuhwaarenhaus
Planken (am Fruchtmarkt).

Alleinverkauf der hochberühmten Herz-Schuhwaaren.

Philharmonischer Verein.

Sonntag, den 26. Januar 1902, Vorm. 11 Uhr, im Saale des **Bernhardushof:**

Matinée

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Clara Lion** aus Frankfurt (Gesang) und des Herrn Hofmusikus **Fritz Philipp** (Cello).

Programm: 1. Musik zu einem Ritterballet von L. v. Beethoven. a) Marsch, b) Deutscher Gesang, c) Romanze, d) Deutscher Tanz; Allegro vivace. 2. Arie aus „Orpheus", mit Orchesterbegleitung von Chr. W. v. Gluck. (Fräul. Clara Lion). 3. Concert, D-moll, op. 20 von Jul. Klengel. 1. Satz Allegro non troppo — Cadenz. (Herr Fritz Philipp). 4. a) Die Allmacht von Fr. Schubert. b) S'ist ein so stiller, heiliger Tag von Rob. Kahn. c) Meine Liebe ist grün von J. Brahms. (Fräul. Clara Lion). 5. a) Kol-Nidrei von Max Bruch. b) 2ter Satz aus dem H-moll-Concert von K. Davidoff. c) Spinnlied von D. Popper. (Herr Fritz Philipp). 6. Ouverture zur Turandot (mit Benützung einer chinesischen Melodie) (zum ersten Male) von C. M. von Weber. 17…

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Th. Gaulé.**

Eintrittskarten sind in den Musikalienhandlungen von **K. Ferd. Heckel** und **Th. Sohler,** bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn **Jacob Klein** (E 2, 4/5), sowie an der Kasse zu haben.

Reservirter Platz im Saal M. 2.—, Nichtreservirter Platz im Saal M. 1.50, Reservirter Platz auf der Gallerie M. 1.50, Nichtreservirter Platz auf der Gallerie M. 1.—

Deutscher Radfahrer-Bund.
Gau V. (Mittelrheingau) Nordbezirk.

Der diesjährige
Gau-Commers
findet in Verbindung mit dem
13. Stiftungsfest
des **Männer-Radfahrer-Vereins „Badenia"** und der **Prämiirung** der **Hauptpreiscouren pro 1901,** am **Samstag, 1. Februar 1902, Abends 8 Uhr** in den oberen Sälen des **Badner Hofes** statt. — Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere verehrl. Gaumitglieder mit ihren Familienangehörigen zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
18065 **Der Gau-Vorstand.**

Inventur-Ausverkauf

vom 15. Januar bis 31. Januar
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Verkauf nur gegen Baar. 17731

Ernst Dinkelspiel

D 2, 1. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft. **D 2, 1.**

Verein kaiserl. Marine Mannheim.
Samstag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr
Geburtstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II.
verbunden mit
Herrenabend
im Lokal zur Landkutsche.
Die Kameraden werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. 18002
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.
Donnerstag, 30. Januar a. c., Abends 8½ Uhr, im Stadtpark-Saale
Vortrag
des Herrn Dr. P. Rohrbach aus Berlin über:
„Stellung u. Bedeutung Rußlands in der Gegenwart"
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalien-Handlung **Th. Sohler,** in der Buchhandlung von **Bredthoff & Schwalbe** hier sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 18095
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Liederkranz.

Samstag, den 1. Februar, Abends 8½ Uhr

Masken-Ball

im Saalbau.

Näheres durch Rundschreiben. 160…

Der Vorstand.

Arbeiter Fortbildungs-Verein O 5, 1.

Montag, den 27. Januar 1902, Abends präzis ½9 Uhr:

Ordentl. General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Thätigkeitsbericht des Vorstandes;
2. Kassenbericht und Bericht der Revisoren;
3. Ersatzwahl in den Vorstand;
4. Wahl der Revisoren zur Sparkasse;
5. Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höfl. ein:
Der Vorstand.

Karl Keller,
H 3, 1 Uhrmacher H 3, 1.

BROCKHAUS' LEXIKON
NEUE REVIDIERTE JUBILÄUMS-AUSGABE
FÜNFTER BAND ERSCHIEN SOEBEN. M 12.
18064

Frauenverein Mannheim.
Danksagung.
Die Abtheil. IV. des Frauenvereins Mannheim erhielt von „Ungenannt" zum Andenken an eine theure Verstorbene
1600 Mark.
Für dieses hochherzige Geschenk dankt dem edlen Geber.
18070 **Der Vorstand.**

Marien Waisen Anstalt
Danksagung.
Wir erhielten von „Ungenannt" zum ehrenden Andenken an eine theure Verstorbene 18063
100 Mark.
Für diese reiche Gabe dankt herzlich im Namen der Waisen.
Der Vorstand.

Handels-Curse

von **Vinc. Stock**
Mannheim, P 1, 2.
Alle Arten Buchführung, Wechsel- u. Effektenkunde, Kaufm. Rechnen, Stenogr., Korrespon., Kontorpraxis, Schönschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.
1. Institut am Platze. Unübertr. Unterrichtserf. Von titl. Persönlichkeiten aufs Wärmste empfohlen. Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospecte gratis u. franco. Für Damen separate Räume.

Zum Anfertigen aller Art von 98216
Damenkleider
empfiehlt sich billigst
Anna Nagel, Kleidermacherin,
H 7, 34, 4. Stock.

Arb.-Fortb.-Verein
Mannheim.
(Eingeschriebene Hilfskasse).
Unsere
ordtl. Generalversammlung
findet Samstag, den 25. d. M., Abends ½9 Uhr im Lokal statt.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht. 17982
Der Vorstand.

Miether-Verein
Mannheim.
(2000 Mitglieder.)
Wahrung der Rechte der Wohnungsmiether.
Wohnungsnachweis L 14, 7,
unentgeltlich für Vereinsmitgl.
Rechtsschutzstelle in Miethsstreitigkeiten, S 3, 10.
Vorträge über alle Fragen des Wohnungswesens.
Anmeldungen zum **Beitritt** nehmen entgegen die Geschäftsstellen: 12023
Lit. L 14, 7 (F. Kraus).
„ S 3, 10 (Arbeitersecretar.).
2. Querstraße 13 (M. Kohl).
Schwetz.-Str. 79 (G. Eyer).

Patente
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgt
H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr.
Centrale: Berlin N.W. 6.
Gegründet 1882.
16138

Sing-Verein
Heute Freitag, 24. cr., Abends 9 Uhr.
Gesammt-Chor-Probe.
18100 **Der Vorstand.**
NB. Von 8—9 Uhr: Kartenausgabe.

2er CLUB
Mannheim.
Sonntag von 5½ Uhr ab
Vesper
im Local. 14147
Helles Bier vom Faß.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Gegr. 1846. Eingetr. Verein.
Sonntag, 26. Januar d. J., findet ein
Turngang
nach Heidelberg, 3 Eichen, Wiesloch, statt und laden wir unsere verehrlichen Mitglieder hierzu ergebenst ein.
Abfahrt Hauptbahnhof: Nachm. 12³⁰.
Rückfahrt ab Wiesloch 7³⁰.
Fahrpreisermäßigung ist eingeholt. 18104
Der Vorstand.

Zum Bügeln
in und außer dem Hause wird angenommen. 81487
J 4a, 12, 3. St.

Kaufmännischer Verein
Mannheim, E. V.
Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.
17477 **Der Vorstand.**

Tüchtige Friseuse nimmt noch Kunden an.
1449 **Q 1, 4, 3. Stock.**

Verein der Hundefreunde,
E. V. Mannheim.

Heute, **Freitag, den 24. Jan. 1902, Abends 9 Uhr,** findet im Vereinslokal **„zur Landkutsche"** eine
„Vorführung von Hunden aller Rassen"
mit anschließender Begutachtung statt, wozu alle **Hundebesitzer** freundlichst eingeladen sind. 18…
Der Vorstand.

Saalbau-Theater.

Täglich: Specialitäten-Vorstellung.
Vollständig neues Programm. 1782…